



Integriertes Stadtentwicklungskonzept (INSEK) Stadt Hennigsdorf - Fortschreibung 2010/2011



Bericht

Stand | Februar 2011

complan Kommunalberatung
Voltaireweg 4
14469 Potsdam
fon +49 (0)331 201 51 - 0 | fax -11
info@complangmbh.de
www.complangmbh.de

Integriertes Stadtentwicklungskonzept (INSEK) Stadt Hennigsdorf - Fortschreibung 2010/2011

Auftraggeber: Stadt Hennigsdorf
Fachdienst Stadtplanung
Rathausplatz 1
16761 Hennigsdorf

Ansprechpartner: Sylvia Weise
Tel.: 03302 / 877127
email: sweise@hennigsdorf.de
Jutta Pauluhn
Tel.: 03301 / 877136
e-mail: jpauluhn@hennigsdorf.de

Auftragnehmer: complan Kommunalberatung GmbH
Voltaireweg 4
14469 Potsdam
Tel. 0331/ 201510
Fax 0331/ 2015111
e-mail: info@complangmbh.de

Ansprechpartner: Matthias von Popowski
Beate Bahr
Monique Lehnertz

Stand: Februar 2011

Inhalt

1. Anlass und Ziel	4
2. Ausgangssituation	5
2.1 Räumliche Abgrenzung / Lage im Raum / Funktion	5
2.2 Soziodemographische Rahmenbedingungen	6
2.3 Bestehende Planungen, Förderprogramme und Gebietskulissen	7
3. Fachkonzepte	9
3.1 Stadt- und Siedlungsstruktur	9
3.2 Wohnstandort Hennigsdorf	10
3.3 Wirtschaft und Beschäftigung	11
3.4 Innenstadtentwicklung und Einzelhandel	12
3.5 Bildung und Wissenschaft	12
3.6 Kultur, Freizeit, Naherholung und Tourismus	13
3.7 Gesundheit und Soziales	14
3.8 Verkehrliche und technische Infrastruktur	15
3.9 Umwelt, Energie und Klimaschutz	17
3.10 Bürgerschaftliches Engagement	18
3.11 Stadtmarketing	19
3.12 Interkommunale Kooperation	20
3.13 Kommunalfinanzen	20
3.14 Fazit	21
4. Zwischenbilanz zum INSEK-Umsetzungsstand	22
5. Zielstellung und Maßnahmen	24
5.1 Rahmenbedingungen, Aufgaben und Handlungsbedarfe für die Gesamtstadtentwicklung	24
5.2 Leitbild und Entwicklungsziele Hennigsdorf 2020	25
5.3 Schlüsselmaßnahmen im INSEK 2010/2011 - Prioritätensetzung	27
5.4 Kosten und Finanzierung	37
5.5 Zeitrahmen, Organisation und Umsetzung	37
6. Fazit	38
Anlage:	Abbildung INSEK-Schlüsselmaßnahmen
	Formblatt neue Maßnahme

1. Anlass und Ziel

Das integrierte Stadtentwicklungskonzept (im Folgenden INSEK) der Stadt Hennigsdorf liegt mit Stand Dezember 2007 vor. Im Kontext der 2005 erfolgten grundsätzlichen Neuausrichtung und Konzentration der Landesförderpolitik, diente das INSEK im Wesentlichen der Bestimmung der Ziele und Handlungsfelder der Stadt- und Wirtschaftsentwicklung sowie zur Formulierung der wichtigsten stadtentwicklungspolitischen Maßnahmen der kommenden Jahre bzw. in der Perspektive bis 2020. Unter anderem wurden dazu sechs sog. Schlüsselmaßnahmen definiert, in denen im räumlichen Schwerpunkt Innenstadt die wichtigsten Vorhaben gebündelt wurden.

Das INSEK 2007 wurde als Grundlage für die Ausgestaltung der Stadt- und Wirtschaftsentwicklung der Stadt Hennigsdorf von der Stadtverordnetenversammlung im Frühjahr 2008 beschlossen. Auf dieser Grundlage hat die Stadt Hennigsdorf eine Reihe von Maßnahmen und Vorhaben umgesetzt; insbesondere der Umsetzungsstand der Schlüsselmaßnahmen ist gut.

Mit der aktuellen Fortschreibung des INSEK werden auf Grundlage einer aktuellen Positionsbestimmung der einzelnen Handlungs- und Themenfelder und des präzisierten Handlungsbedarfes, einer Bilanzierung des Umsetzungsstandes der 2007 definierten Maßnahmen sowie unter Berücksichtigung der zukünftigen Herausforderungen und Aufgabenstellungen die Leitbildüberlegungen konkretisiert. Das INSEK greift dabei die aktuell vorliegenden sektoralen Planungen auf und führt sie in einer integrierten Stadtentwicklungsstrategie zusammen. In dem strategischen Ansatz werden die grundlegenden Aufgaben und Handlungserfordernisse in einer mittel- und bis langfristigen Perspektive gebündelt. Das INSEK zielt auf den gemeinsamen Konsens in der Stadt Hennigsdorf zu den grundsätzlichen stadtentwicklungspolitischen Aufgaben. Den einzelnen Leitbildbereichen werden im Weiteren Entwicklungsziele sowie Schlüsselmaßnahmen zugeordnet. Damit wird für die Stadt Hennigsdorf eine Grundlage und Begründung für die Vorbereitung und Umsetzung von Einzelmaßnahmen geschaffen¹. Neben den Schlüsselmaßnahmen setzt die Stadt Hennigsdorf laufend weitere Vorhaben und Maßnahmen der Stadt- und Wirtschaftsentwicklung um. Auf die Darstellung und Aufzählung wird im INSEK verzichtet, vielmehr wird mit der Fokussierung auf die Schlüsselmaßnahmen die Schwerpunktsetzung der strategischen Stadtentwicklung der nächsten Jahre betont.

Die einzelnen Zwischenergebnisse und Sachstände – Positionsbestimmung zum Status Quo, Leitbilddiskussion und Projektauswahl, Endredaktion – wurden in einem intensiven Dialog mit dem Bürgermeister und den Fachbereichen der Stadt Hennigsdorf, den stadt eigenen Unternehmen sowie der Wohnungsgenossenschaft Hennigsdorf e. G. erörtert und abgestimmt. Die Werkstattgespräche und Abstimmungen fanden im Juli und Oktober 2010 sowie im Februar 2011 statt.

¹ Die INSEK-Fortschreibung 2010 basiert wesentlich auf den detaillierten Ausführungen aus dem INSEK 2007. Die vorliegende Textfassung konzentriert sich vor allem auf die Änderungen und Entwicklungen ggü. 2007, ist insofern deutlich kürzer als die Fassung aus dem Jahr 2007.

2. Ausgangssituation

2.1 Räumliche Abgrenzung / Lage im Raum / Funktion

Hennigsdorf liegt unmittelbar an der nordwestlichen Stadtgrenze Berlins. Räumlich betont wird die Grenze zwischen den beiden Städten durch den Verlauf der Havel. Von Norden nach Süden erstreckt sich Hennigsdorf über ca. 9 km, von Osten nach Westen beträgt die Ausdehnung etwa 6 km. Im Westen begrenzt ein zwei bis drei Kilometer breiter Waldstreifen das Siedlungsgefüge.

Hennigsdorf grenzt zusätzlich zu Berlin an die Städte Velten (im Norden) und Hohen Neuendorf (im Osten) sowie an die Gemeinde Schönewalde-Glien (Landkreis Havelland, im Süden) und Oberkrämer (im Westen). Zu Hennigsdorf gehört seit 1998 durch Eingemeindung Stolpe-Süd. Diese geographischen Eckdaten sowie die gute Verkehrsanbindung tragen zur hohen Lagegunst der Stadt bei.

Durch die räumliche Lage ist Hennigsdorf siedlungsstrukturell betrachtet Kernstadtergänzungsgebiet zu Berlin und wurde im Landesentwicklungsplan Berlin-Brandenburg (LEP B-B vom 15. Mai 2009) als Mittelzentrum mit einem Verflechtungsbereich von rd. 48.000 Einwohnern ausgewiesen. Zum Verflechtungsbereich gehören die Stadt Velten und die Gemeinde Oberkrämer. Hier übernimmt die Stadt Hennigsdorf mittelzentrale Funktionen, u. a. in den Bereichen Freizeit, Sport, Kultur und Gesundheit. Des Weiteren bietet Hennigsdorf zahlreiche Bildungs- und Ausbildungsangebote und besitzt eine herausragende Bedeutung als Wirtschafts- und Arbeitsstandort mit zahlreichen Unternehmen und einer hervorragenden Verkehrsanbindung (ÖPNV, Straßenverkehrsnetz).

Zusammen mit den Städten Oranienburg (ca. 41.000 EW, rd. 15 km nördlich) und Velten (ca. 11.600 EW, rd. 7 km nördlich) bildet Hennigsdorf den Regionalen Wachstumskern Oranienburg - Hennigsdorf- Velten (RWK O-H-V). Auf Grund der hohen Lagegunst sowie der wirtschaftlichen Wachstumskraft und der hohen Anzahl an Industriearbeitsplätzen hat sich Hennigsdorf zum Motor innerhalb des Regionalen Wachstumskerns entwickelt. Durch die absehbare Schließung des Flughafen Tegel (voraussichtlich 2012/2013) wird sich die Lagegunst der Stadt verringern. Hier gilt es, gemeinsam mit weiteren Akteuren Möglichkeiten für die Bündelung der Interessen im Hinblick auf die Verbesserung der ÖPNV-Anbindung an den neu entstehenden Flughafen BBI in Schönefeld zu prüfen.

Eine zukünftige Herausforderung für die Stadt Hennigsdorf ist die aktive Nutzung der mittelzentralen Funktionen der Stadt. Dazu bedarf es der regelmäßigen Kommunikation und Kooperation mit den Nachbargemeinden Velten und Oberkrämer, um die konkreten Themen der Zusammenarbeit im Mittelbereich zu definieren und die Aufgaben kooperativ umzusetzen. Diese liegen vor allem in den Bereichen Gesundheit, Bildung, Freizeit/Sport und im ÖPNV.

2.2 Soziodemographische Rahmenbedingungen

Mit Stand Jahresanfang 2010 lebten 25.900 Einwohner² in Hennigsdorf. Auf Grund von Eingemeindung und einer regen Neubautätigkeit konnte die Stadt vor allem in den 90er Jahren Bevölkerungsgewinne verzeichnen. Seit dem Jahr 2000 geht die Bevölkerungszahl leicht zurück; der Höchststand lag im Jahr 2002 bei 26.435 Einwohnern. Wesentliche Ursache des Rückgangs ist der negative Geburtensaldo, der konstant bei 150 bis 200 p. a. liegt. Demgegenüber verzeichnet die Stadt Wanderungsgewinne, die den negativen Geburtensaldo nahezu ausgleichen.

Im Jahr 2009 kam es zu einem ungewöhnlich hohen Wanderungsgewinn von ca. 350 Einwohnern³, so dass die Gesamtzahl unter Berücksichtigung der natürlichen Entwicklung gegen den Trend der Vorjahre deutlich zunahm (+ 170). Die unerwartet hohen Wanderungsgewinne wurden überprüft, u. a. wurden die Zuzügler seit Sommer 2010 zu ihren Zuzugsgründen befragt. Der Erkenntnisgewinn ermöglicht eine bessere Einschätzung der Bevölkerungsentwicklung und dient somit als zukünftige Handlungsgrundlage, wenn es beispielsweise um die Sicherung und den möglichen Ausbau der städtischen Infrastruktur geht. Wesentliche Gründe des positiven Wanderungssaldos 2009 waren - neben privat-persönlichen Motiven - offenbar wirtschaftlicher Natur (Arbeitsplatzangebot) und die Berlinnähe. Hier profitiert Hennigsdorf von der guten Verkehrsanbindung. Dafür spricht auch die vergleichsweise junge Altersstruktur und das hohe Qualifikationsniveau der Zuzügler⁴. Die langjährige Strategie der Stadt, die Attraktivität als Wohn- und als Wirtschaftsstandort zu stärken, zeigte im Jahr 2009 offenbar erste Ergebnisse und ist Ermutigung für die aktive Fortsetzung dieser Politik. Die Entwicklung im gerade abgelaufenen Jahr 2010 ist vor diesem Hintergrund zu überprüfen.

Trotz dieser kurzfristig positiven Entwicklung muss davon ausgegangen werden, dass die Wanderungsgewinne den negativen Saldo der natürlichen Entwicklung langfristig nicht kompensieren können und eine Umkehrung des prognostizierten Bevölkerungsrückgangs unrealistisch ist. Die aktuelle Bevölkerungsprognose des Landes Brandenburg geht von einer Bevölkerungsabnahme bis 2020 auf rd. 23.000 (- 10 %) bzw. bis 2030 auf rd. 19.500 Einwohner aus, was einem Verlust von 25% der Bevölkerung entspricht. Bedingt ist diese Entwicklung durch den negativen Saldo der natürlichen Bevölkerungsentwicklung und den hohen Altersdurchschnitt der Bevölkerung.

Das Ziel der Stadt Hennigsdorf liegt insofern darin, den prognostizierten Trend zu verlangsamen bzw. abzuschwächen. Hennigsdorf hat bereits durch die Förderung altengerechter Infrastruktur auf die demografischen Trends reagiert. Ferner muss die jährliche Entwicklung überprüft und analysiert werden; der Demografiebericht ist dafür ein geeignetes Instrument. Als zukünftige Handlungsmaßnahmen sind des Weiteren eine aktive und verbesserte Marketingstrategie für den attraktiven Wohnstandort Hennigsdorf sowie Aktivitäten zur Gewinnung

² Demografiebericht 2010, Stadt Hennigsdorf (Erstwohnsitz).

³ Ebda.

⁴ Ebda.

von Neubürgern und der Verhinderung der Abwanderung zu nennen. Dafür bedarf es zunächst einer genauen Potenzialermittlung und der Diskussion um geeignete Strategien. Besonders wichtig für die Stadt Hennigsdorf ist die Gewinnung von jungen Menschen, jungen Familien und Fachkräften als Neubürger, um den städtischen Infrastruktur-, Wohnungs- und Unternehmensbestand zu sichern und dauerhaft zu stärken.

2.3 Bestehende Planungen, Förderprogramme und Gebietskulissen

Bestehende Planungen

Die 2007 vorliegenden Fachkonzepte und Fachplanungen wurden in dem INSEK 2007 für die Stadt Hennigsdorf mit dem Schwerpunkt Innenstadtentwicklung zusammengeführt. Basierend auf aktuellen Herausforderungen des demografischen und wirtschaftsstrukturellen Wandels sowie auf der Notwendigkeit der Aufgabenteilung mit anderen Aufgabenträgern (Landkreis Oberhavel, Nachbarkommunen etc.) sowie vorliegenden Konzepten auf Landes- und regionaler Ebene liegen aktuell folgende sektorale Fachplanungen und Fachkonzepte in der Regel mit einem Zeithorizont für die kommenden Jahre vor. Diese fließen mit ihren grundlegenden Aussagen in die Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes ein:

- Landesentwicklungsplan Berlin-Brandenburg (LEP B-B, 2009)
- Landesstraßenbedarfsplan Ortsumgehung (LStrBPI OU), 2010
- Standortentwicklungskonzept Regionaler Wachstumskern Oranienburg – Hennigsdorf – Velten (RWK O-H-V, 2010)
- Flächennutzungsplan der Stadt Hennigsdorf (Feststellungsbeschluss SVV, 1999)
- Verkehrsentwicklungsplanung Stadt Hennigsdorf, 2010
- Lärmaktionsplan Teil I, 2009 (Teil II für 2012 in Vorbereitung)
- Einzelhandels- und Zentrenkonzept Stadt Hennigsdorf, 2009
- Lokaler Teilhabeplan, 2010
- Sozialraumanalyse Hennigsdorf, 2010
- Demografiebericht 2009, 2010
- Wohnungsmarktprognose Hennigsdorf, 2007

Darüber hinaus basiert die INSEK-Fortschreibung 2010/2011 wesentlich auf den detaillierten Ausführungen aus dem INSEK 2007. Die vorliegende Textfassung konzentriert sich vor allem auf die Änderungen und Entwicklungen ggü. 2007, ist insofern deutlich kürzer als die Fassung aus dem Jahr 2007.

Förderprogramme und Gebietskulissen / Handlungsräume

Die Stadt Hennigsdorf hat nach 1990 umfassend auf die Anforderungen einer aktiven Stadtentwicklungspolitik reagiert. Der Flächennutzungsplan für das Gemeindegebiet wurde 1999 genehmigt. Zusätzlich hat die Stadt Hennigsdorf seit 1991 eine Vielzahl von Bebauungsplänen eingeleitet, die die planungsrechtlichen Voraussetzungen für die Bebauung und Entwicklung im Innenbereich sowie in Nieder Neuendorf ermöglicht haben.

Bereits 1993 wurde der Ortskern Hennigsdorf mit seiner historischen Bebauung (südlicher Teil) sowie mit großen Industrie- und Gewerbeflächen (nördlicher Teil) als Sanierungsgebiet (Größe 180 ha) förmlich festgesetzt. Neben Mitteln der Städtebauförderung kamen hier andere Programme, u. a. die Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der regionalen Wirt-

schaftsstruktur gezielt zum Einsatz. Neben der Zielstellung, die brachliegenden Industrie- und Gewerbeflächen zu revitalisieren, steht die Aufwertung der Wohnfunktion (Erhalt und Ergänzung preiswerten Wohnraums, Verbesserung der Wohnungsausstattung sowie Instandsetzung und Modernisierung des baulichen Bestandes) im Fokus. Die Sanierungsmaßnahme soll 2012 abgeschlossen werden. Die Sanierungsziele werden erreicht.

Um die Wohnbaulandreserven insbesondere in Nieder Neuendorf zu aktivieren, wurde dieser Bereich 1995 als Entwicklungsgebiet (Größe 95 ha) festgelegt. Die Entwicklungsmaßnahme soll ebenfalls 2012 abgeschlossen werden.

Darüber hinaus haben - neben den Handlungskulissen Sanierungsgebiet und Entwicklungsgebiet Nieder Neuendorf - die im INSEK 2007 festgelegten folgenden Gebietskulissen und Handlungsräume weiter Gültigkeit (s. Abbildung letzte Seite):

- Handlungsraum Innenstadt
Der Handlungsraum Innenstadt umfasst die stadtzentralen Bereiche östlich und westlich des Bahnhofs und damit den Bereich, in dem die meisten Vorhaben und insbesondere die Schlüsselmaßnahmen des INSEK 2007 umgesetzt wurden bzw. stadtzentrale Maßnahmen zukünftig realisiert werden. Bestandteil des Handlungsraums Innenstadt sind das Sanierungsgebiet Ortskern Hennigsdorf (ohne Gewerbegebiete) und das Vorranggebiet Wohnen Zentrum westlich der Bahn.
- Handlungskulisse Vorranggebiet Wohnen / Konsolidierte Gebiete
Unter dem Eindruck des demografischen Wandels sowie der Zielstellung der Stärkung der Innenstädte und Zentren ist die Förderung des Wohneigentums und des Wohnraums in den vergangenen Jahren landesweit neu geordnet worden. Zielstellung ist die Bindung vor allem der Zielgruppen „Familien“ und „Ältere Menschen“ an die stadtzentralen Bereiche, um die Infrastruktur- und Versorgungseinrichtungen hier zu stabilisieren. Dazu wurden mit den Vorranggebieten Wohnen Handlungskulissen für den Einsatz der Programme definiert. Hennigsdorf verfügt aufgrund der kompakten Stadtstruktur fast ausschließlich über innerstädtische Wohnquartiere, so dass sich ein großer Teil der Wohnfunktion in Hennigsdorf auch zukünftig auf den Innenstadtbereich konzentriert. Als Vorranggebiete wurden ausgewiesen:
 - Wohnvorranggebiet A Zentrum:
Postviertel (Sicherung und Weiterentwicklung des qualitativ hochwertigen Quartiers); Cohnsches Viertel (Aufwertung unter energetischen Aspekten, Erneuerung der Straßenverkehrsanlagen) und Rathenauviertel (Gestaltung der Außen- und Freianlagen auf Basis des Denkmalpflegeplans);
 - Konsolidiertes Gebiet B Paul-Schreier-Viertel:
Anpassung an veränderte Nutzeransprüche, Anbau von Fahrstühlen, Maßnahmen im Wohnumfeld und im öffentlichen Verkehrsraum
 - Konsolidiertes Gebiet – Hennigsdorf Nord, Schwerpunkte:
Anpassung an die Nachfrage, behutsame Ergänzungen und Aufwertungen im Bestand, Verbesserung der öffentlichen Verkehrsräume und Neuordnung des ruhenden Verkehrs.

3. Fachkonzepte

3.1 Stadt- und Siedlungsstruktur

Stadtstrukturell betrachtet stellten sich der Stadt Hennigsdorf in den vergangenen zwei Jahrzehnten besondere Entwicklungsaufgaben. Dazu zählen:

- die natürliche Grenze der Havel,
- die ausgedehnten Gewerbe- und Industrieflächen im Norden und Süden der Stadt, die zum einen dem strukturellen wirtschaftlichen Wandel unterlagen und zum anderen den ungehinderten Zugang zum Wasser erschweren,
- die zu unterschiedlichen Zeiten entstandenen Wohnquartiere sowie
- das fehlende Stadtzentrum.

Das waren Anfang der 90er Jahre die wichtigsten Aufgabenstellungen der Stadtentwicklung. Hennigsdorf hat auf die Veränderungsprozesse mit einer aktiven Stadtentwicklungspolitik und umfassenden, strategisch ausgerichteten Planungen unter Nutzung verfügbarer Programme und Fördermöglichkeiten reagiert (s. o.).

Viele Schwerpunktaufgaben wurden bis zum jetzigen Zeitpunkt bereits realisiert oder befinden sich in der Umsetzung. Dazu zählen die Sanierungsmaßnahme des Ortskernes der Stadt Hennigsdorf, das Entwicklungsgebiet Nieder Neuendorf, die Erweiterung bzw. Revitalisierung von Industrie- und Gewerbeflächen, die Errichtung und Qualifizierung der bestehenden Wohnquartiere und neuer Wohnstandorte sowie die Einzelmaßnahmen zur Stärkung der Innenstadt (u. a. Havelpassage/Havelplatz, Postplatz und Ziel-Center, Bahnhofsgebäude, neues Rathaus mit Rathausplatz und Parkanlage). Im Ergebnis ist die Stadt Hennigsdorf heute ein moderner Wirtschafts- und ein attraktiver Wohnstandort.

Diese Aufgaben gilt es auch zukünftig fortzuführen und laufend zu präzisieren. Aktueller Handlungsbedarf besteht in der Vorbereitung zum geplanten Abschluss der Sanierungsmaßnahmen sowie in der Definition des detaillierten Maßnahmenbedarfs im gesamten Stadtgebiet unter dem Eindruck des demografischen Wandels resp. der aktuellen Wanderungsbewegungen). Ferner muss der Flächennutzungsplan im Zuge der für 2013 geplanten Überarbeitung angepasst bzw. flexibel gehalten werden.

Der Ausbau weicher Standortfaktoren ist ebenfalls eine zentrale künftige Aufgabe der Stadt. Konkreter Handlungsbedarf besteht insbesondere in der Ermittlung des Anpassungsbedarfs der in den 60er und 70er Jahren entstandenen Wohnquartiere an die vorhandene und zukünftige Alters- und Sozialstruktur sowie in der laufenden Ermittlung und Abschätzung des quantitativen Wohnungsbedarfs. Künftige stadtentwicklungsrelevante Konzepte müssen langfristig erstellt und in ihrer Bewertung und Aussagekraft laufend präzisiert und fortgeschrieben werden. Darüber hinaus sind für Teilbereiche der Stadt teilraumbezogene Entwicklungskonzeptionen und -überlegungen erforderlich.

3.2 Wohnstandort Hennigsdorf

Der Wohnungsbestand in Hennigsdorf ist zu rd. 80 % durch Wohnungen im Mehrfamilienhausbau bestimmt⁵. Lediglich rd. ein Fünftel des Bestandes entfällt auf Ein- und Zweifamilienhäuser. Die Stadt Hennigsdorf verfügt über ausreichend aktivierbare Reserveflächen, um den Wohnungsmarkt durch Nachverdichtung, insbesondere im Einfamilienhaus- und Zweifamilienhausbereich, zu ergänzen und zu qualifizieren.

Die Charakteristika des Wohnstandortes und die wesentlichen Aufgaben in der Weiterentwicklung des Wohnstandortes Hennigsdorf haben sich 2010/2011 ggü. 2007 nicht verändert:

- Hennigsdorf verfügt auf Basis der Wohnungsmarktprognose von 2007 und der absehbaren demografischen Entwicklung grundsätzlich über ausreichende Reservepotenziale für neue Wohnstandorte. Angesichts positiver Wanderungssalden gilt es, unterschiedliche und vielfältige bzw. attraktive Wohnangebote für Neubürger laufend und kurzfristig, insbesondere in der Innenstadt bzw. in innenstadtnahen Bereichen, bereitzuhalten.
- Der Standort Neubrück kann hier zusammen mit anderen Standorten zukünftig eine wichtige Rolle einnehmen. Standortmobilisierungskonzepte und Konzepte für innerstädtische Wohn- und Versorgungsangebote müssen in Zusammenarbeit mit möglichen Investoren und Eigentümern sowie in Abhängigkeit vom Bedarf erstellt werden. Erforderlich ist dafür auch die aktive und offensive Werbung für den Wohnstandort Hennigsdorf.
- Neben der Ergänzung durch Neubauten liegt in der Qualifizierung des vorhandenen Wohnangebotes sowie des infrastrukturellen Umfeldes eine Chance, die Attraktivität von Hennigsdorf zu steigern. Aktuell werden bereits Maßnahmen in den Bereichen Nachverdichtung und Qualifizierung von Quartieren umgesetzt. Dabei hat vor allem das generationsübergreifende alten- und familiengerechte Wohnen eine bedeutende Funktion. Darüber hinaus werden Integrationseinrichtungen und Nachbarschaftstreffpunkte im Stadtgebiet geschaffen.
- Die energetische Sanierung von Wohngebäuden spielt bereits heute eine große Rolle und wird laufend umgesetzt. Die energetische Sanierung bekommt sowohl auf Basis gesetzlicher Regelungen als auch vor dem Hintergrund der ambitionierten Zielstellung der Stadt zukünftig besondere Bedeutung.
- Auf Basis der demografischen Entwicklung wird für Hennigsdorf ein möglicher Wohnungsleerstand bis 2020 von bis zu 10 % prognostiziert. Für die Definition darauf basierender notwendiger Maßnahmen zur Anpassung des Wohnungsbestandes bedarf es einer genauen Ermittlung des stadt- und quartiersbezogenen Entwicklungsstandes und eines kontinuierlichen städtischen Monitorings, um Tendenzen frühzeitig zu erkennen und gegenzusteuern. Eine enge Kooperation der wesentlichen Wohnungseigentümer, der Versorgungsträger und der Stadtverwaltung ist dabei unerlässlich.

⁵ Wohnungsmarktprognose Hennigsdorf, F+B Forschung und Beratung für Wohnen, Immobilien und Umwelt GmbH, Hamburg 2007

3.3 Wirtschaft und Beschäftigung

Hennigsdorf ist infolge der industriellen Tradition und der aktuellen wirtschaftlichen Entwicklung, der Nähe zu Berlin sowie der guten Erreichbarkeit ein attraktiver Standort für Unternehmen, Investoren, Arbeitnehmer, Auszubildende und Berufspendler.

Mitte 2009 waren über 9.600 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze⁶ am Standort Hennigsdorf registriert; die Arbeitsplatzquote beträgt 37 %. Insgesamt hat sich die Wirtschaft in den letzten Jahren positiv entwickelt. Der Arbeitsplatzzuwachs von rd. 10 % seit 2007 liegt über dem Landesdurchschnitt. Vor allem die ausgewiesenen Branchenkompetenzfelder Schienenverkehrstechnik, Metall und Biotechnologie / Life Sciences haben sich sehr positiv entwickelt. Die Arbeitslosenquote beträgt im Geschäftsbereich Oranienburg aktuell rd. 9 %⁷ und ist im Vergleich zum Jahr 2007 um fast die Hälfte gesunken.

Neben diesen positiven wirtschaftlichen Trends ist eine erhöhte Arbeitsplatzmobilität erkennbar; die Berlin-Verknüpfung der Stadt gewinnt an Bedeutung. Grund zu dieser Annahme ist die Entwicklung des Pendlersaldos. Lag die Zahl der Aus- und Einpendler im Jahr 2006 auf etwa gleicher Höhe, waren 2009 rd. 600 mehr Ein- als Auspendler zu beobachten. Gleichzeitig stieg das Volumen sowohl der Ein- als auch der Auspendler insgesamt deutlich an. Hennigsdorf hat damit seine Position als wichtigster Arbeitsplatzstandort im Regionalen Wachstumskern Oranienburg - Hennigsdorf - Velten (RWK O-H-V) in den vergangenen Jahren festigen können.

Die zukünftigen Aufgaben zur Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandortes Hennigsdorf sind in Abstimmung mit dem Regionalen Wachstumskern Oranienburg - Hennigsdorf - Velten zu lösen und liegen insbesondere in folgenden Bereichen:

- Die Bestandspflege der am Standort ansässigen Unternehmen hat für die Stabilisierung des Wirtschaftsstandortes sowie für die Mobilisierung der endogenen Potenziale zukünftig eine noch höhere Bedeutung. Hier ist es wichtig, Unternehmensnetzwerke zu sichern und auszubauen. Darüber hinaus ist eine verbesserte Zusammenarbeit mit den wirtschaftsfördernden Organisationen und Einrichtungen verschiedener Ebenen erforderlich.
- Die bisherigen Branchenkompetenzfelder sollen auch künftig auf hohem Niveau stabilisiert werden. Hier ist der Abgleich mit der neuen und überarbeiteten Landesstrategie vorzunehmen. Besondere Bedeutung hat hier die langfristige Perspektive für den Biotechnologie-Standort Hennigsdorf.
- Die zukünftige Flächenentwicklung ist an die wirtschaftliche Entwicklung bedarfsgerecht anzupassen. Die Vermarktung der Gewerbefläche Nord 5 steht hier im Vordergrund.

⁶ Stand 30.06.2009; eigene Berechnung der Werte der Bundesagentur für Arbeit.

⁷ Quelle: Agentur für Arbeit Neuruppin, Geschäftsbereich Oranienburg, Stand 10/2010.

- Vor allem nach der Schließung des Flughafens Berlin-Tegel stellt die Sicherung der Anbindung des Standortes eine zentrale Herausforderung dar. Hier sind in Kooperation mit weiteren Standortpartnern geeignete Maßnahmen zu entwickeln.
- Die positive Entwicklung der Pendlerzahlen schafft Möglichkeiten, neue Potenziale für die Gewinnung von Zuzüglern aus der Gruppe der Berufseinpender zu erschließen sowie die Auspendler als dauerhafte Bürger der Stadt zu sichern.

3.4 Innenstadtentwicklung und Einzelhandel

Rund um den Bahnhof im Zentrum der Stadt befindet sich der Schwerpunkt an Einzelhandels- und Dienstleistungsangeboten. Vom Postplatz ausgehend zieht sich eine Fußgängerachse in Richtung Westen bis zum Havelplatz. Zu DDR-Zeiten vernachlässigt, hat die Stadt Hennigsdorf in den 90er Jahren gezielt in den Ausbau der innerstädtischen Versorgungsangebote investiert und im Landesvergleich einen hohen Qualitätsstand erreicht und Maßstäbe gesetzt. So wurde 1995 die Havelpassage eingeweiht und 1998 das Bahnhofsgebäude, in dem sich ebenfalls Handels- und Dienstleistungseinrichtungen angesiedelt haben.

Derzeit beträgt die Flächenausstattung im Einzelhandel 1,6 m² Verkaufsfläche je Einwohner⁸. Diese ist im Vergleich zu den Vorjahren leicht gestiegen, jedoch zusammen mit der Einzelhandelszentralität von 90 im Vergleich mit anderen, ähnlich großen Städten aufgrund der engen Wechselwirkung mit Berlin eher gering ausgeprägt. Das Einzelhandelsangebot bedient auf hohem Niveau den kurzfristigen Bedarf; hier konnte die Nahversorgungsstruktur in den einzelnen Quartieren gesichert und ausgebaut werden. Mittel- und langfristige Bedarfe werden zu einem nicht unerheblichen Teil in Berlin gedeckt; gleichwohl hat Hennigsdorf eine Bedeutung als Versorgungsstandort für die Nachbarkommunen.

Insofern ist für die Stadt Hennigsdorf aufgrund des neuen Status als Mittelzentrum die Ansiedlung zusätzlicher Handelsflächen nicht erforderlich. Ziel ist es vielmehr, in den nächsten Jahren die vorhandenen Strukturen zu sichern, zu stabilisieren sowie „demografiefest“ und nachfragebezogen weiterzuentwickeln. Dabei ist es wichtig die Einzelhändler und Gewerbetreibenden bei der Netzwerkbildung und ihren Marketingaktivitäten zu unterstützen und damit die Innenstadtentwicklung zu befördern.

3.5 Bildung und Wissenschaft

Hennigsdorf ist ein wichtiger Bildungs- und Ausbildungsstandort im Norden Berlins mit einem breiten Angebot an Bildungseinrichtungen. Drei Grundschulen, eine Schule an den Havelauen mit sonderpädagogischem Schwerpunkt „Lernen“, zwei Oberschulen, ein Gymnasium und ein Oberstufenzentrum sichern die schulische Ausbildung in Hennigsdorf. Ergänzt wird das Angebot durch eine Schule mit sonderpädagogischem Schwerpunkt „geistige Ent-

⁸ Einzelhandels- und Zentrenkonzept Stadt Hennigsdorf, 2009.

wicklung“. Des Weiteren decken acht Kitas das vorschulische Betreuungsangebot ab. Die qualitäts- und bedarfsgerechte Kita- und Betreuungsstruktur ist umfassend und richtet sich an Kinder im Alter von 0 bis 12 Jahren.

Die Leistungsfähigkeit des Schul- und Kita-Standortes liegt auf hohem Niveau und wurde durch bereits erfolgte (Bau-)Maßnahmen gesichert und gestärkt. Darunter sind im Einzelnen die Erweiterung und Umgestaltung des Standortes „Adolph-Diesterweg-Oberschule“ durch den Neubau einer Zwei-Feld-Sporthalle und die Etablierung des Ganztagsangebotes zu nennen. Die Grundschulerweiterung in Nieder Neuendorf wird im ersten Halbjahr 2011 vorgenommen.

Kurz- und mittelfristig (bis etwa 2013) ist mit leicht steigenden Schülerzahlen zu rechnen, die langfristigen Prognosen und die absehbare Bevölkerungsentwicklung lassen einen Rückgang der Schülerzahlen (Einschüler) erwarten.

Neben den eher kommunal orientierten Angeboten hat die Stadt Hennigsdorf Akzente in der Gestaltung überregionaler Angebote gesetzt. Dazu zählt der Ausbau des Angebotes der ansässigen Musikschule. Im Rahmen der Kinderuniversität können Schulkinder erste Begegnungen mit einer universitären Einrichtung machen. Am Standort Hennigsdorf wurde - im Kontext des RWK O-H-V - die Präsenzstelle der Hochschule Brandenburg sowie das Fachkräfteinformationsbüro (FIB) Oberhavel eingerichtet. Dies stellt einen weiteren Schritt hin zu der stärkeren Vernetzung zwischen Wissenschaft und Wirtschaft und zur Gewinnung von qualifizierten Fachkräften dar. Dadurch wurden positive Signale zur Etablierung einer Netzwerkstruktur sowie einer Lernkultur gesetzt, die den Bildungsstandort Hennigsdorf zukunftsfähig gestalten. Für die erfolgreiche Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft spricht darüber hinaus die Erweiterung des Angebotes der National Health Career School (NHCS) of Management, welche sich unter der Federführung der co:bios Stiftung befindet.

Hennigsdorf hat im Bereich der Bildung und Wissenschaft seinen Standortvorteil weiterhin ausbauen können und verfügt hier über ein ausgesprochen hohes Niveau. Zukünftig muss es daher weiterhin um die Sicherung des derzeitigen Entwicklungsstandes und die qualitative Weiterentwicklung der Angebote gehen.

3.6 Kultur, Freizeit, Naherholung und Tourismus

Das Kultur-, Freizeit- und Naherholungsangebot in Hennigsdorf orientiert sich vorwiegend am lokalen Bedarf. Mit dem vielfältigen kulturellen und freizeitorientierten Angebot bildet Berlin eine Konkurrenz als auch eine Ergänzung zu den Hennigsdorfer Angeboten. Die Platzierung neuer Angebote und die Weiterentwicklung vorhandener Angebote muss immer in diesem Wechselverhältnis gesehen werden.

Fester Bestandteil des kulturellen Lebens der Stadt ist das Stadtklubhaus und das Bürgerhaus am Standort Altes Rathaus / Feuerwache, in denen regelmäßig Veranstaltungen für alle Altersgruppen stattfinden. Hier hat sich die Stadt in den vergangenen Jahren mit dem Konzept für die Nutzung der vorhandenen Kulturstätten eingebracht und die Abstimmung mit anderen Anbietern (z.B. Aedium) gesucht. Die Bündelung der kulturellen Aktivitäten in einem

langfristig orientierten Eventkalender mit einer Veranstaltungsplanung unter städtischer Regie ist vorgesehen.

Darüber hinaus verfügt die Stadt auf Grund ihrer Lage am Wasser sowie ausgeprägten Wald- und Wiesenlandschaften über ein großes Potenzial an Naherholungsräumen, die beispielsweise mit dem Kletterpark Climb-Up in Stolpe-Süd intensiv genutzt werden. Sport- und Freizeitangebote wurden beispielsweise auch mit dem Neubau der Sportflächen für die Adolph-Diesterweg-Oberschule geschaffen bzw. qualifiziert. Der Betrieb der Bowlingbahn und des Kinos konnten durch einen neuen Betreiber vorerst gesichert werden.

Zur Verbesserung des Naherholungspotenzials der Stadt wurde die Uferpromenade Nieder Neuendorf und der Havelauenbereich umgestaltet. Zukünftig wird die Entwicklung eines Hotels / Gaststätte an der Landzunge in Nieder Neuendorf durch einen Privatinvestor angestrebt. Das Stadthafenprojekt (s. u.) ist der dritte Baustein in der Qualifizierung des Naherholungsangebotes. Der Radfernweg „Berlin-Kopenhagen“, der westlich der Havel durch Hennigsdorf führt, stellt ein überregional bedeutsames und ausbaufähiges Tourismusangebot dar. Unter touristischen Gesichtspunkten (Zahl der Übernachtungen) ist Hennigsdorf insbesondere als Ziel für Geschäftsreisende von Interesse.

Generell steigt die Bedeutung von Kultur, Freizeit und Naherholung als Standortfaktor für die Attraktivität von Wohnstandorten. Entscheidende Weichenstellungen zur Profilierung des Standortes sind hier zukünftig erforderlich. Wichtig ist ein bedarfsgerechtes Angebot an kulturellen Veranstaltungen und kultureller Bildung in zentraler sowie in stadtteilorientierter Form. Ferner zählen dazu zum Beispiel die stärkere Nutzung der touristischen Möglichkeiten im Kontext der regionalen Qualitäten entlang der Themenschwerpunkte Wasser und Rad. Hierzu zählt auch die Errichtung des neuen Schwimmbades für Hennigsdorf als Ersatz für das stark sanierungsbedürftige Stadtbad Aqua. Der Standortbeschluss dafür und für die notwendige Finanzierung der Planungen liegt vor. Auch können entlang des Radfernwegs „Berlin-Kopenhagen“ Gastronomie- und Beherbergungsangebote qualifiziert und in einem Vermarktungskonzept gezielt beworben werden.

3.7 Gesundheit und Soziales

Zusammen mit dem Standort Oranienburg übernimmt Hennigsdorf als Sitz der Oberhavel-Kliniken eine wichtige zentralörtliche Funktion im Gesundheitsbereich. Die Klinik in Hennigsdorf bietet knapp 300 Betten mit sieben Fachabteilungen und ist im Krankenhausplan des Landes Brandenburg als Standort dauerhaft gesichert. Neben der Allgemeinen Inneren Medizin und Chirurgie sind hier weitere Fachabteilungen untergebracht, u. a. zur Geriatrie. Ergänzt wird diese Klinik durch ein eigenes Labor und physiotherapeutische Begleitangebote. Darüber hinaus befinden sich in Hennigsdorf zwei integrierte gesundheitliche Versorgungseinrichtungen, an denen Ärzte verschiedener Fachrichtungen zusammenarbeiten. In direkter Nachbarschaft zum Krankenhaus befindet sich ein Alten- und Pflegewohnheim und im Wohngebiet Hennigsdorf-Nord liegt ein Spezial-Pflegeheim für Demenzkranke.

In den einzelnen Wohngebieten befinden sich Sozialstationen und Pflegedienstleister, darüber hinaus ergänzen mobile Pflegedienstleister das Versorgungsangebot für Senioren in der

Stadt. Im Bereich der Alten- und Seniorenpflege verfügt Hennigsdorf augenblicklich über eine ausreichende Ausstattung. Den Ausbau von Pflege- und Betreuungsangeboten durch private Träger gilt es unabhängig davon weiter zu unterstützen, um das Angebot sinnvoll zu ergänzen.

Für Jugendliche hält die Stadt vielfältige Anlaufstellen und Einrichtungen (Wohnprojekt, Jugend- und Freizeitzentrum Konradsberg, Sozialarbeiter etc.) bereit. Der aktuell verabschiedete Lokale Teilhabepan der Stadt Hennigsdorf für Menschen mit Behinderung dokumentiert Angebote und Bedarfe für diese Bevölkerungsgruppe. Im Ergebnis des INSEK 2007 wurden in den Wohnquartieren Nachbarschaftstreffs eingerichtet. Weitere Angebote im Sozialbereich bietet die ABS - Gesellschaft für Arbeitsförderung, Beschäftigung und Strukturentwicklung mbH. Die gemeinnützige Projekt- und soziale Regionalentwicklungsgesellschaft mbH PuR verwirklicht vielfältige soziale Projekte für berufliche Integration, Qualifizierung und soziale Betreuung sowie zielgruppenorientierte Angebote, insbesondere für benachteiligte Personengruppen. Derzeit werden durch geförderte Beschäftigungsmaßnahmen allein in der Stadt Hennigsdorf 240 Arbeitsplätze in 55 verschiedenen Projekten gesichert. Einsatzgebiete sind die Kinder- und Jugendarbeit, Tourismusentwicklung, Schuldner- und Sozialberatung, Kultur, Freizeit, Ehrenamt, Integration von Migranten und Benachteiligten, Umwelt- und Naturschutz.

Zielstellung im Bereich Gesundheit und Soziales muss die Anpassung der gegebenen Angebote und Infrastrukturen an die demographische Entwicklung und die Bevölkerungsstruktur sein. Dazu zählt auch die kontinuierliche Abstimmung der Leistungsanbieter mit der Stadt Hennigsdorf, um Angebote und Aufgaben abzugleichen und um mögliche Synergieeffekte nutzen zu können. Darüber hinaus ist es erforderlich, die vorhandenen Ressourcen und Angebote besser zu vermarkten.

3.8 Verkehrliche und technische Infrastruktur

Die Stadt Hennigsdorf ist verkehrlich gut angebunden. Von der BAB 111, die von Oranienburg nach Berlin-Charlottenburg führt, ist Hennigsdorf über die Landesstraße L 17 (Anschlussstelle Schulzendorfer Straße bzw. Stolpe) sowie über die L 172 (Anschlussstelle Hennigsdorf/Velten) unmittelbar erreichbar. Von der BAB 10 (Berliner Ring) ist Hennigsdorf über die Anschlussstelle Oberkrämer sowie über die L17 zu erreichen. Mit den RWK-Partnern ist Hennigsdorf über die Autobahn A 111 verbunden (Oranienburg), nach Velten gelangt man über direktem Wege über die L172.

Die Landesstraßen L 17, L171 und L172 durchqueren die Stadt x-förmig und bilden mit der Zentrumserschließung das Vorrangnetz für den fließenden Verkehr. Dagegen sind die Wohngebiete durch die Ausweisung von Tempo-30-Zonen verkehrsberuhigt. Insbesondere auf den Landesstraßen ist das Verkehrsaufkommen besonders hoch. Der Knotenpunkt Ruppiner Str./Hauptstr./Berliner Str./Schulstr. kann die Verkehrsströme in Spitzenzeiten nicht bewältigen. Deshalb ist die Optimierung des Knotenpunktes mit dem Ziel der Verbesserung der Durchlässigkeit in Planung. Die Stadt Hennigsdorf verfügt über eine Verkehrsentwicklungsplanung und ein Verkehrsmodell. Diese Planungen werden fortgeschrieben und bilden die Grundlage für die verkehrliche Entwicklung der Stadt.

Die Verkehrsbelastung von Nieder Neuendorf entlang der L172 wird zukünftig weiter bestehen. In dem aktuellen Landesstraßenbedarfsplan ist die vormals geplante Ortsumgehungsstraße Nieder Neuendorf nicht mehr enthalten. Um für zukünftige mögliche Entwicklungen vorbereitet zu sein, wird die Stadt die für die Ortsumgehung notwendige Trasse weiter freihalten. Das vorliegende Konzept zur Optimierung der L172 soll schrittweise umgesetzt werden.

Die ÖPNV-Anbindungen Hennigsdorfs an die umliegenden Regionen und das Berliner Stadtgebiet sind gut ausgebaut. Besondere Bedeutung hat hier die S-Bahn, die regulär im 20-min-Takt verkehrt. Hennigsdorf ist Endhaltestelle und hat hier besondere Bedeutung als Umsteig Standort. In Hennigsdorf bestehen Umsteigemöglichkeiten in den Regionalverkehr nach Neuruppin, Oranienburg sowie nach Spandau und Potsdam. Die Stadt Hennigsdorf setzt auf den weiteren Ausbau des ÖPNV- und SPNV-Angebots. Die Stadt unterstützt im Rahmen des RWK O-H-V die Bemühungen der Stadt Velten um die Verlängerung der S-Bahn nach Velten mit einem zusätzlichen Haltepunkt in Hennigsdorf Nord. Ferner befürwortet die Stadt Hennigsdorf die Durchbindung des RE 6 von Neuruppin in das Berliner Zentrum. Eine Entscheidung ist im Ergebnis der Überarbeitung des Landesnahverkehrsplans voraussichtlich im Jahr 2013 zu erwarten.

Innerhalb der Stadt gewährleistet das Regionalbusliniennetz die Personenbeförderung auf einem guten Angebotsniveau. Durch die Optimierung bzw. Verlängerung der Regionalbuslinien (824 über den Friedhof, 809 nach Hennigsdorf Nord und 808 nach Stolpe-Süd) konnten Erschließungsdefizite abgebaut werden. Aktuell besteht die Notwendigkeit und das Ziel, eine Taktverdichtung der Buslinie 136 nach Spandau zu erwirken. Von den derzeit rd. 75 existierenden Bushaltestellen sind zwei Drittel behindertengerecht ausgebaut. Der weitere behindertengerechte Ausbau wird fortgesetzt.

Hennigsdorf verfügt darüber hinaus über ein gutes Radwegenetz in der Innenstadt und ist ebenfalls gut an das regionale Radwegenetz angebunden. Auch konnte die bestehende Lücke im Streckennetz zwischen Velten und Hennigsdorf im Ergebnis der RWK-Bemühungen geschlossen werden, wobei die Verbindung nach Marwitz weiter aussteht. Touristische Anknüpfungspunkte bestehen mit dem Radfernweg „Berlin-Kopenhagen“, der westlich der Havel durch Hennigsdorf führt.

Durch den Wasserweg besitzt Hennigsdorf eine weitere optimale Verkehrsanbindung: Der Oder-Havel-Kanal und der Havelkanal fließen direkt durch die Stadt. An diesen Wasserstraßen befinden sich drei Industrie- und zwei Freizeithäfen; ein weiterer Ausbau der wassertouristischen Angebote ist vorgesehen.

Die zukünftigen Handlungsschwerpunkte liegen in folgenden Bereichen:

- Umsetzung des Konzeptes zur Verbesserung des Verkehrsablaufes am Knotenpunkt Ruppiner Straße,

- Stärkung des ÖPNV, insbesondere Sicherung des bestehenden Angebotes sowie Taktverdichtung der Linie 136⁹,
- Ausbau der innerstädtischen Mobilität durch die Optimierung des Fahrrad- und Fußgängerverkehrs,
- Modernisierung des Fahrgastinformationssystems am südlichen Bahnhofseingang sowie nach Fertigstellung auch am nördlichen Bahnhofseingang,
- Unterstützung von Aktivitäten zur Sicherstellung einer verbesserten ÖPNV-Anbindung an den zukünftigen Flughafen BBI nach Einstellung des Flugverkehrs in Tegel im Jahr 2012/13.

3.9 Umwelt, Energie und Klimaschutz

Die Stadt Hennigsdorf hat eine Entwicklung eingeleitet, die durch das Bestreben der Stadt Hennigsdorf zukünftig die Ausgestaltung und den weiteren Ausbau einer kommunalen Energieversorgungsstruktur als Erfüllung der Daseinsvorsorge gekennzeichnet ist.

Die stadt eigenen Stadtwerke Hennigsdorf GmbH (SWH) betreiben im Stadtgebiet ein Heizkraftwerk, vier weitere Heizwerke und das neu errichtete Bioerdgasheizkraftwerk. Als rein kommunales Unternehmen versorgen die Stadtwerke die Bürger sowie öffentliche, private und gewerbliche Einrichtungen der Stadt Hennigsdorf mit umweltfreundlicher Fernwärme aus Kraftwärmekopplung sowie hiermit im Zusammenhang stehende Energiedienstleistungen.

Gut vier Fünftel der Stadt werden mit Fernwärme versorgt. Mit den vorhandenen Erzeugungsanlagen auf Basis der Kraft-Wärme-Kopplung und aus regenerativen Brennstoffen können die Stadtwerke rd. 50 % der Wärmeenergie abdecken, und leisten damit einen erheblichen Beitrag zu den nationalen und internationalen Anforderungen hinsichtlich der Steigerung der Energieeffizienz und der Ausschöpfung der betrieblichen CO₂- Minderungspotenziale im Rahmen des globalen Klimaschutzes. Die schrittweise Umstellung der fossilen Brennstoffträger auf regenerative Energien konnte durch die Inbetriebnahme des Biomasse-Heizkraftwerkes in einem ersten Schritt und in weiteren Schritten durch eine solarthermische Großanlage sowie einem Bioerdgasheizkraftwerk geleistet werden. Die Fernwärmeversorgung der Stadt Hennigsdorf erfüllt damit heute schon die Klimaschutzziele der Bundesregierung von 2020.

Darüber hinaus leistet das Biomasse-Heizkraftwerk einen Beitrag zur Dämpfung der Kostenentwicklung warmer Betriebskosten für die Einwohner als auch die ortsansässigen Wirtschaftsunternehmen. Darüber hinaus garantiert es eine größere Unabhängigkeit von der Preisentwicklung fossiler Energieträger.

⁹ Vereinbarungen mit der OVG zur ergänzten Linienführung sind getroffen.

Mit der Vergabe der Strom- und Gaskonzessionen für das Gemeindegebiet an die Stadtwerke Hennigsdorf und der Gründung einer Netzbetriebsgesellschaft ist der Grundstein für den Ausbau intelligenter, kommunaler Versorgungsnetze für Strom und Gas gelegt worden. Dabei steht die Sicherstellung einer nachhaltigen, effizienten Energienutzung neben den klassischen Kriterien wie Zuverlässigkeit und Wirtschaftlichkeit im Vordergrund.

Die Umstellung der Straßenbeleuchtung durch den Ersatz der HQL-Leuchtmittel wird bis 2015 weiterverfolgt und leistet langfristig einen Beitrag zur Reduzierung des Energieverbrauchs.

Hennigsdorf hat durch verschiedene investive Maßnahmen im Bereich Energie und Klimaschutz bereits ein sehr hohes Niveau erreicht. Klimaschutzkonzepte und -infrastruktur sind im Landes- und Bundesmaßstab auf hohem Niveau entwickelt und umgesetzt. Die Stadt Hennigsdorf hat sich aktiv am gemeinsamen Klimaschutzkonzept für den RWK O-H-V beteiligt. Das Konzept bildet eine Grundlage für die Weiterentwicklung der kommunalen Klimaschutzüberlegungen. Entsprechend eines ganzheitlichen Ansatzes wird in der Stadt Hennigsdorf neben den bereits vorgenannten Bereichen Versorgung und Netzbetrieb stärker die Endenergieeffizienz Beachtung finden. Mit strukturierten Energiedienstleistungen und Energieeffizienzmaßnahmen soll erfolgreiche „Aufklärungsarbeit“ geleistet werden, die das Thema in das Bewusstsein der sogenannten Energieendkunden platziert und nachhaltig den Energieverbrauch senkt.

Der Bereich Umwelt, Energie- und Klimaschutz wird in der Entwicklung der Stadt zukünftig eine noch wichtigere Rolle spielen und soll daher als neuer Leitbildbereich in das INSEK 2010/2011 aufgenommen und durch gezielte Maßnahmen umgesetzt werden. Ziel der Stadt soll es sein, ein Vorzeigestandort mit überregionaler Bedeutung in diesem Themenfeld zu werden, die Beteiligung der Bevölkerung am Klimaschutz zu intensivieren und damit umweltgerechtes Verhalten zu unterstützen. Voraussetzung dafür ist die Präzisierung der bisher regional vorhandenen Daten und Grundlagen auf kommunaler Ebene.

3.10 Bürgerschaftliches Engagement

Das Stadtleben in Hennigsdorf ist durch ein breites Engagement und Angebot lokaler Akteure geprägt. Durch die Eröffnung des Bürgerhauses „Alte Feuerwache“ konnte ein Veranstaltungs- und Vernetzungsraum für die Bürger und somit eine Plattform für bürgerschaftliches Engagement geschaffen werden.

Des Weiteren erfährt das bürgerschaftliche Engagement bzw. das Ehrenamt durch die Aktivitäten verschiedener Partner (ABS, PuR, Novareg u. a.) eine rege Unterstützung. Die Stadt Hennigsdorf zeichnet bürgerschaftliches Engagement gezielt aus. Um dies auch zukünftig in entsprechendem Maße honorieren und fördern zu können, müssen Kriterien und Standards neu definiert werden. Aktuell ist der Lokale Teilhabeplan für Menschen mit Behinderung verabschiedet worden. Die Gründung des Bündnisses H.A.L.T (Hennigsdorfer Aktionsbündnis Lebendige Teilhabe) ist ein weiteres Indiz des regen bürgerschaftlichen Engagements in der Stadt.

Einen wichtigen Beitrag zum Vereinsleben in Hennigsdorf leisten die zahlreichen Sportvereine der Stadt. Etwa 30 Vereine mit insgesamt rd. 4.000 Mitgliedern bieten unterschiedliche Sportarten an. Darüber hinaus existieren zahlreiche Vereine für Kultur, Senioren, Kinder und andere mehr. Diese Vereine gilt es weiterhin nachhaltig zu fördern. Um die Teilhabe der Bevölkerung in den einzelnen Stadtvierteln zu gewährleisten, werden die bestehenden Nachbarschaftstreffs fortlaufend unterstützt.

In Hennigsdorf hatten und haben die Aspekte der Gleichstellung und Chancengleichheit Tradition. Die Stadt steht auf einem breiten Sockel bürgerschaftlichen Engagements in zahlreichen Bereichen. Das noch 2007 bestehende Defizit an Beteiligungsmöglichkeiten für bürgerschaftliches Engagement konnte u. a. durch die Nachbarschaftstreffs erfolgreich abgebaut werden.

Die Anerkennung der bisher erreichten Ergebnisse wurde in Hennigsdorf 2008 durch die Verleihung des Integrationspreises und 2009 durch die Verleihung des Titels „Stadt der Vielfalt“ zum Ausdruck gebracht und öffentlichkeitswirksam kommuniziert.

3.11 Stadtmarketing

Mit der Stadtinformation im Rathaus befindet sich eine wichtige Anlaufstelle für Besucher und Einwohner im Zentrum der Stadt. Hier stehen umfangreiche Informationen zu sämtlichen Veranstaltungen in Hennigsdorf selbst und besonderen Highlights in der Region und Berlin zur Verfügung. Über den Internetauftritt der Stadt werden Bürger und Besucher umfassend informiert. Zu den Rubriken „Rathaus“, „Wirtschaft“, „Stadtleben“ und „Tourismus“ werden übersichtlich die wichtigsten Themen kommuniziert.

Werbung und Marketing wird in den Bereichen Wirtschaft und Wohnen betrieben. Eine Standortbroschüre zu den bestehenden Gewerbegebieten klärt interessierte Investoren über die Rahmenbedingungen und die Flächenverfügbarkeiten vor Ort auf; zudem wird das Gewerbeflächenangebot über den RWK O-H-V vermarktet. Im regionalen Kontext hat Hennigsdorf begonnen, ein gemeinsames Marketing zusammen mit den RWK-Partnerkommunen aufzubauen, wobei hier der Wirtschaftsstandort im Fokus steht.

Für Mietinteressenten haben die ortsansässigen Wohnungsunternehmen eine Broschüre mit allen wichtigen Informationen zu Einrichtungen der Stadt und zum Stadtleben zusammengestellt. Diese Informationen sind seit August 2009 auch in gebündelter Form auf der bürgeroffenen, interaktiv nutzbaren Web 2.0 -Plattform „wohnen-in-hennigsdorf.de“ verfügbar. Die Angebote sind modernen Anforderungen entsprechend weiterzuentwickeln.

Trotz der vielfältigen Bemühungen kann und muss das Image der Stadt Hennigsdorf nach außen sowie in der Eigenwahrnehmung der Bevölkerung nach innen noch weiter profiliert werden. Dieser Befund hat sich ggü. dem Jahr 2007 kaum verändert. Die aktuellen und erkannten Defizite im Marketing gilt es somit zukünftig abzubauen. Insgesamt bedarf es einer Verbesserung der Kommunikation der Stadt nach außen und nach innen.

3.12 Interkommunale Kooperation

Die Stadt Hennigsdorf ist auf Grund der räumlichen Nähe zu Berlin stadträumlich recht eng mit den Bezirken Reinickendorf und Spandau verbunden. Zusammen mit den Stadtbezirken und weiteren Brandenburger Gemeinden finden im Rahmen der Arbeitsgemeinschaften AG West und der AG Nord regelmäßige Arbeitstreffen zur gegenseitigen Information und zum Erfahrungsaustausch statt. Der AK Havelniederung widmet sich insbesondere dem Thema Tourismus und Naherholung; hier ist die Vertiefung der Zusammenarbeit im Ergebnis der Potenzialermittlung im RWK O-H-V im Bereich Tourismus denkbar.

Der intensive Ausbau der interkommunalen Kooperation erfolgte in den vergangenen Jahren im RWK O-H-V zusammen mit Oranienburg und Velten. Auf Basis des aktuellen Standortentwicklungskonzeptes werden die gemeinsamen wirtschaftlichen Potenziale erschlossen. Die Zusammenarbeit im RWK O-H-V hat sich gefestigt und viele Projekte mit Außenwirkung wurden auf den Weg gebracht.

Zu drei Städten pflegt Hennigsdorf nationale bzw. internationale Partnerschaften. Alsdorf aus Nordrhein-Westfalen sowie das französische Ville de Choisy-Le-Roi und Kralupy aus Tschechien werden mit Kurzbeschreibungen vorgestellt und als Link auf der Internetseite aufgeführt. Zusätzlich wird die Partnerschaft durch besondere themenbezogene Aktivitäten und Austauschprogramme gestärkt. Freundschaftliche Beziehungen bestehen ferner mit dem polnischen Srôda.

Zu den zukünftigen Aufgaben zählt die Verbesserung der Kooperation im Mittelbereich zur Sicherung zentralörtlicher Funktionen. Dieses Ziel kann durch den Aufbau einer Kommunikationsplattform für den Mittelbereich (Gemeinde Oberkrämer, Stadt Velten) und durch die Nutzung der guten Kontakte im Rahmen des RWK O-H-V zu Velten realisiert werden.

3.13 Kommunalfinanzen

Das jährliche Steueraufkommen der Stadt Hennigsdorf betrug 2009 und 2010 rd. 23,3 Mio. €. Dies liegt deutlich unter den Werten der Jahre 2007 mit rd. 26,1 Mio. € und dem Spitzenjahr 2008 mit rd. 30,7 Mio. €. Die Finanzplanung geht von einem weiteren leichten Anstieg des Steueraufkommens erst ab 2012 aus.

Der Ergebnishaushalt der Stadt weist für das Haushaltsjahr 2011 einen Fehlbetrag von mehr als 4 Mio. € aus. Mittelfristig ist ohne weitere Konsolidierungsanstrengungen ein struktureller Fehlbedarf von jährlich bis zu 2 Mio. € zu erwarten. Ziel muss es daher sein, im Rahmen der notwendigen Haushaltskonsolidierung im Zeitraum der Finanzplanung bis 2014 die Aufwendungen und Erlöse in Deckung zu bringen. Nur auf diesem Wege kann der ansonsten entstehende Vermögens- und Liquiditätsverzehr verhindert und die gewünschten und notwendigen Investitionsspielräume gesichert werden.

Die Stadt besitzt insgesamt jedoch noch einen soliden Finanzhaushalt bei einer durchschnittlichen Verschuldung von rd. 500 €/Einwohner. Der Schuldenstand beläuft sich zum 31.12.2010 auf rd. 12,7 Mio. €. Jährlich werden rd. 1 Mio. € für die weitere Tilgung bereitgestellt. Kredit-

aufnahmen sind im Zeitraum der Finanzplanung nicht vorgesehen. Die in den zurückliegenden Jahren gebildeten Rücklagen sichern mittelfristig den Haushaltsausgleich und die Liquidität der Stadt.

Die Stadt Hennigsdorf hat aus eigenen Mitteln sowie in Einzelfällen unterstützt durch Landes- oder Bundesprogramme umfangreiche Investitionen in die kommunale Infrastruktur getätigt. Dieses hohe Investitionsniveau kann zukünftig nicht beibehalten werden. Die Finanzierung des angestrebten und notwendigen Neubaus des Stadtbades ist bei einem bisher geschätzten Volumen von rd. 10 Mio. € noch nicht gesichert. Im Haushaltsplan 2011 werden zunächst 1 Mio. € zur Erarbeitung einer Entwurfsplanung und Entscheidungsgrundlage bereitgestellt.

3.14 Fazit

Die Stadt Hennigsdorf hat ihre Stadtentwicklungspolitik auf Basis des INSEK 2007 konsequent umgesetzt. Neben dem guten Umsetzungsstand in den definierten Schlüsselmaßnahmen (s. u.) sind in vielen sektoralen Handlungsfeldern Angebote auf hohem Niveau qualifiziert und weiterentwickelt worden. Positiv ist zudem festzuhalten, dass sich die Bevölkerungs- und Arbeitsplatzzahlen seit 2007 besser entwickelt haben als erwartet bzw. prognostiziert. Die bereits 2007 formulierten Stärken und Entwicklungschancen werden somit noch einmal unter-
setzt.

Die zukünftigen Aufgaben der Stadt- und Wirtschaftsentwicklung leiten sich aus den jeweiligen Handlungsbedarfen ab. Von besonderer Bedeutung für die INSEK-Fortschreibung 2010/2011 und für die Überwindung von Risiken und Schwächen sind folgende Themen:

- Hennigsdorf muss seine Funktion als nunmehr bestätigtes Mittelzentrum sichern und ausbauen.
- Mehr Engagement ist vor allem im Bereich Energieeinsparung und Klimaschutz gefordert.
- Die Anpassung und Qualifizierung des Wohnungsbestandes sowohl zur Vermeidung von Leerstand als auch zur bedarfsgerechten Angebotsgestaltung ist erforderlich.
- Zentrale Instrumente und Aufgaben der Wirtschaftsförderung sind die Bestandspflege und die Fachkräftesicherung.
- Die Sicherung der guten Verkehrslage und verkehrlichen Anbindung, besonders in Bezug auf den zukünftigen Flughafen BBI in Schönefeld, stellen eine wichtige Herausforderung dar.
- Die Entwicklung einer passgenauen Marketingstrategie und Imagekampagne ist in den nächsten Jahren eine zentrale und übergeordnete Maßnahme und Aufgabe.

4. Zwischenbilanz zum INSEK-Umsetzungsstand

Das INSEK 2007 formulierte sechs Schlüsselmaßnahmen, denen eine Reihe von Einzelprojekten und Vorhaben mit konkreten Handlungsbedarfen zugeordnet wurden. Zu den Schlüsselmaßnahmen zählen

- Qualifizierung Innenstadt
- Rathenau-Campus Hennigsdorf
- Erweiterungsflächen H.E.S / Entwicklung Altwalzewerk
- Mobilisierung von Baulandreserven – Wohnstandort Neubrück
- Bau einer ortsnahen Umgehungsstraße
- Marketingstrategie Hennigsdorf 2020

In der Schlüsselmaßnahme **Qualifizierung Innenstadt** wurden eine Vielzahl unterschiedlicher Einzelvorhaben in verschiedenen Themenfeldern gebündelt. Dazu zählen die Weiterführung der Sanierungsmaßnahme Ortskern Hennigsdorf, der Umbau der Adolph-Diesterweg Oberschule, die Entwicklung des Bahnhofs und des Bahnhofsumfeldes, die Stärkung des innerstädtischen Einzelhandels, die Umgestaltung des Fußgängerbereiches Havelpassage sowie die Schaffung des soziokulturellen Zentrums „Altes Rathaus“. Die vorgesehenen baulichen Maßnahmen sind zwischenzeitlich abgeschlossen und leisten einen hohen Beitrag zur Zentrenstärkung und der Qualifizierung infrastruktureller Angebote.

Handlungsbedarf besteht weiter in der Entwicklung des Bahnhofs und des Bahnhofsumfeldes. Seitens der Stadt sind Vorleistungen für Teilmaßnahmen (Tunneldurchstich, Fahrgastinformation u. a.) erfolgt. Hier gilt es u. a. zusammen mit der Deutschen Bahn die nächsten Schritte so vorzubereiten, dass investive Maßnahmen umgesetzt werden können.

Mit dem vorliegenden Einzelhandels- und Zentrenkonzept liegen die Voraussetzungen vor, den innerstädtischen Einzelhandel weiter zu stärken. Der Handlungsspielraum der Kommunen ist hier vergleichsweise eng. Gleichwohl bleibt es eine Daueraufgabe der Stadt, durch geeignete begleitende Maßnahmen Investitionen der Einzelhändler, die einen Beitrag zur Innenstadtstärkung leisten, zu unterstützen.

Ein zukünftig neues Thema für die Stärkung der Innenstadt ist die Qualifizierung des Wohnstandortes Innenstadt. Vor diesem Hintergrund und angesichts der Daueraufgaben Einzelhandel und Bahnhof / Bahnhofsumfeld sollte die Qualifizierung der Innenstadt Schlüsselmaßnahme bleiben.

Erste Überlegungen zur Weiterentwicklung des Biotechnologiestandortes Hennigsdorf wurden unter dem Titel **Rathenau-Campus Hennigsdorf** erstmals im Zuge des INSEK 2007 entwickelt. In der Gewerbeflächenstudie für den Regionalen Wachstumskern Oranienburg - Hennigsdorf - Velten wurden diese Überlegungen 2009/2010 präzisiert. Die Umnutzung des ehem. Puschkin-Gymnasiums als ergänzendes Flächenangebot für Existenzgründer aus dem Biotechnologiebereich bzw. als Tagungszentrum hat sich dabei als nicht machbar erwiesen. Die Nachnutzung und Sanierung dieser Immobilie ist per Beschluss der Stadtverordnetenversammlung aktuell an die Stadtwerke übertragen worden.

Die zwingend notwendigen Maßnahmen zur Stärkung, Weiterentwicklung und Stabilisierung des erreichten hohen Niveaus des Biotechnologiestandortes Hennigsdorf sollen auf die Flächen östlich der Neuendorfstraße bis zur Havel konzentriert werden. Hier gilt es, zukünftig gemeinsam mit den Eigentümern und Partnern sowie den dort ansässigen Unternehmen realistische Entwicklungsperspektiven zu bestimmen.

Die Maßnahme **Erweiterungsflächen H.E.S / Entwicklung Altwalzwerk** wird seit 2008 umgesetzt und voraussichtlich bis Ende 2011 abgeschlossen. Dafür stehen Mittel aus der Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur zur Verfügung (80 % Förderung, Fördersumme rd. 15 Mio. €). Handlungsbedarf besteht nun in der Entwicklung geeigneter Strategien zur zielgerichteten Vermarktung des Standortes.

Für die **Mobilisierung von Baulandreserven – Wohnstandort Neubrück** wurde die Machbarkeitsstudie im Frühjahr 2010 vorgelegt. Nach der Klärung grundsätzlicher Fragestellungen zur Flächenverfügbarkeit, vorhandenen Nutzungen etc. u. a. mit dem Landkreis Oberhavel wird eine Entwicklungsperspektive als Wohnstandort gesehen.

Der **Bau einer ortsnahen Umgehungsstraße** in Nieder Neuendorf ist im aktuellen Landesstraßenbedarfsplan nicht (mehr) enthalten. Hier sind auf Basis der aus Landessicht notwendigen finanziellen Kürzungen eine Vielzahl von Maßnahmen landesweit gestrichen oder auf unbestimmte Zeit zurückgestellt worden. Für die Stadt Hennigsdorf ist es sinnvoll, die Trasse weiter freizuhalten, jedoch diese Maßnahme nicht weiter zu verfolgen.

Die Erarbeitung einer **Marketingstrategie Hennigsdorf 2020** zur Verbesserung der Binnen- und der Außenkommunikation stand bereits 2007 im Fokus. Hier sind eine Vielzahl von Einzelaktivitäten in verschiedenen Teilbereichen erfolgt, die jedoch noch nicht im Sinne einer stadtweiten Gesamtstrategie zusammengeführt wurden. Dies gilt es nun als eine übergeordnete Aufgabenstellung zu erarbeiten und umzusetzen.

Der Umsetzungsstand der INSEK-Schlüsselmaßnahmen ist gut. Die vorgesehenen baulichen Maßnahmen wurden weitgehend realisiert. Bei einigen Projekten ist der kommunale Handlungsspielraum eng bzw. für die Umsetzung ist die Zusammenarbeit mit Dritten oder das Engagement weiterer Partner erforderlich. Hier gilt es für die Stadt Hennigsdorf, die Vorhaben weiter vorzubereiten. Eine zentrale zukünftige Aufgabe ist die Erarbeitung der Marketingstrategie für Hennigsdorf.

5. Zielstellung und Maßnahmen

5.1 Rahmenbedingungen, Aufgaben und Handlungsbedarfe für die Gesamtstadtentwicklung

Unabhängig von den kommunalen Entwicklungsvorstellungen spielen die allgemeinen politischen finanziellen und förderseitigen Rahmenbedingungen auf Ebene des Landes Brandenburg eine entscheidende Rolle bei der Vorbereitung und Sicherung möglicher Vorhaben. Landesseitig sind folgende Parameter von Bedeutung:

- Die Spielräume im Landeshaushalt für ressortbezogene Förderprogramme bzw. die projektbezogene investive Unterstützung werden in den kommenden Jahren deutlich geringer. Das Volumen des Landeshaushalts wird bis 2019/2020 um 20 bis 25 % zurückgehen; der Rückgang wird vor allem zu Lasten der Investitionen gehen. Dies impliziert u. a. Kürzungen europäischer Strukturfondsmittel, in den Städtebauförderungsprogrammen und in anderen investitionsunterstützenden Maßnahmen. Im Ergebnis stehen den Städten und Gemeinden weniger Landesmittel bzw. Mittel der Europäischen Union zur Verfügung.
- Das Konzept der Regionalen Wachstumskerne wird fortgesetzt. Für gemeinsame Maßnahmen mit den Städten Oranienburg und Velten sowie Standort stärkende Maßnahmen bestehen somit - trotz der allgemein zurückgehenden Investitionen - grundsätzlich gute Umsetzungsmöglichkeiten.
- Den im Landesentwicklungsplan Brandenburg-Berlin zugeordneten Mittelzentren werden eigene Mittelbereiche zugeordnet. Damit wird landesseitig die Erwartung verknüpft, dass die Mittelzentren ihre Versorgungsfunktion in Abstimmung mit den Nachbarkommunen neu bewerten und aktiv wahrnehmen.

Neben diesen eher grundsätzlichen Aussagen zu den landesseitigen Rahmenbedingungen sind auf kommunaler Ebene unabhängig von Zielstellungen und Projekten einige Querschnittsaspekte von Bedeutung:

- Die flexible Anpassung der Infrastruktur- und Wohnangebote an veränderte Bedürfnisse und Anforderungen im mittelzentralen Kontext ist eine Daueraufgabe für die Kommunen.
- Für die Stadt Hennigsdorf geht es darum, die finanziellen Handlungsspielräume zu sichern, um auch weiterhin eigenständig handeln und (Investitions-)Entscheidungen treffen zu können.
- Erforderlich sind mehr Kooperationen mit privaten, halb-öffentlichen und öffentlichen Partnern zur Vorbereitung, Umsetzung und Mitfinanzierung von komplexen Vorhaben sowie zur Sicherung und Weiterentwicklung der Angebote der Daseinsvorsorge.
- Für die Stärkung des Wirtschafts-, Technologie- und Innovationsstandortes Hennigsdorf spielt noch mehr als bisher die regionale Komponente eine Rolle. Hier verfügt die Stadt Hennigsdorf im RWK O-H-V über leistungsstarke Partner.
- Überlagernde Querschnitts- oder „Mega“-Themen für die Stadt- und Wirtschaftsentwicklung sind die Fachkräftesicherung und -gewinnung, Energie und Klimaschutz und der demografische Wandel.

5.2 Leitbild und Entwicklungsziele Hennigsdorf 2020

Vorbemerkung

Das INSEK 2007 formulierte Leitbilder und Entwicklungsziele, denen im Folgenden die Schlüsselmaßnahmen und weiteren Vorhaben der Stadt- und Wirtschaftsentwicklung zugeordnet wurden. Dazu zählten die drei Leitbildbereiche

- Technologiestandort im Norden Berlins (Entwicklungsziel: Ausbau der Wirtschaftskompetenzen)
- Dynamisches Mittelzentrum (Entwicklungsziel: Funktionsstärkung)
- Stadt für Jung und Alt (Entwicklungsziel: Stadtanpassung).

Leitbildbereiche INSEK 2010/2011

Nachfolgend werden die Leitbilder und Ziele unter Berücksichtigung des erreichten Sach- und Umsetzungsstandes sowie der aktuellen Rahmenbedingungen und Herausforderungen für das INSEK 2010/2011 präzisiert. Die grundsätzliche Ausrichtung bleibt dabei bestehen und wird an einzelnen Stellen gezielt ergänzt. Als neuer Leitbildbereich wird „Spitze im Klimaschutz“ benannt. Neben den vier Leitbildbereichen und dem zugeordneten zentralen Entwicklungsziel wird die Erarbeitung einer „Marketingstrategie Hennigsdorf 2020“ als Querschnittsaufgabe und zentrale Maßnahme (s. u.) benannt.



Leitbildbereich A: Top-Standort für Unternehmen

Dem Leitbildbereich wird das Entwicklungsziel „Ausbau der Wirtschaftskompetenzen“ zugeordnet. Die Detailziele lauten:

- Weiterentwicklung des Innovationsstandortes Hennigsdorf (Biotechnologie, Schienenverkehrstechnik, Metall)
- Sicherung der Standort prägenden Unternehmen am Standort und Etablierung weiterer Wertschöpfungsketten
- Profilierung der Ansiedlungsmöglichkeiten für Unternehmen (Infrastruktur, Flächenangebot, Fachkräftesicherung etc.)
- Erhalt und Ausbau der Bedeutung als Arbeitsplatzstandortes, dauerhafte Stabilisierung des positiven Pendlersaldos
- Gemeinsame Vermarktung und Interessenvertretung des Wirtschaftsstandortes im RWK O-H-V
- Ausbau der kommunalen Wirtschaftsförderung (Bestandspflege, Servicedienstleistung für Unternehmen etc.) im regionalen Abgleich

Leitbildbereich B: Dynamisches Mittelzentrum

Dem Leitbildbereich wird das Entwicklungsziel „Funktionsstärkung“ zugeordnet. Die Detailziele lauten:

- Festigung der Mittelzentrumsfunktion und Etablierung einer abgestimmten Aufgabenteilung mit den Nachbargemeinden
- Sicherung und Qualifizierung der verkehrlichen Infrastruktur
- Weiterentwicklung der kommunalen und regionalen Infrastrukturangebote unter Berücksichtigung der demografischen Entwicklung
- Steigerung der Attraktivität als Wohnstandort auf Basis des mittelzentralen Infrastruktur- und Versorgungsangebotes und langfristige Sicherung positiver Wanderungssalden

Leitbildbereich C: Stadt für Jung und Alt

Dem Leitbildbereich wird das Entwicklungsziel „Stadtanpassung“ zugeordnet. Die Detailziele lauten:

- Entwicklung passfähiger Wohnangebote für die älter werdende Bevölkerung und Bereitstellung neuer Angebote für mögliche Zuzügler
- Weiterentwicklung der kommunalen und wohnortnahen Infrastruktur
- Abfederung bzw. Verlangsamung der auf Basis der natürlichen Bevölkerungsentwicklung (Altersstruktur / Sterbesaldo) rückläufigen Einwohnerzahl
- Stärkung der Mitwirkung und Teilhabe unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen sowie des bürgerschaftlichen Engagements

Leitbildbereich D: Spitze im Klimaschutz

Dieser Leitbildbereich wird im INSEK 2010/2011 erstmals definiert. Dem Leitbildbereich wird das Entwicklungsziel „Reduzierung der CO₂-Emissionen“ zugeordnet. Die Detailziele lauten:

- Verbreitung bereits erreichter Ergebnisse im Klimaschutz
- Beitrag zur landesweiten und regionalen CO₂-Reduzierung
- Klimaschutz als Standortfaktor für die Stadt und den RWK O-H-V entwickeln
- schrittweise Umstellung der Energieversorgung auf regenerative Energien und Stärkung erneuerbarer Energien
- Änderung der Verbraucherverhaltens im Sinne von Energieeinsparung und Steigerung der Energieeffizienz

5.3 Schlüsselmaßnahmen im INSEK 2010/2011 - Prioritätensetzung

Vorbemerkung

Zugeordnet zu den Leitbildbereichen werden wichtige Teilaufgaben räumlich und thematisch gebündelt und zu INSEK-Schlüsselmaßnahmen zusammengefasst. Verwaltungshandeln und der Einsatz von Investitionen soll sich an diesen Schlüsselmaßnahmen orientieren. Für das INSEK 2010/2011 werden insgesamt elf Schlüsselmaßnahmen bestimmt, die jeweils einen maßgeblichen Beitrag zu einem Leitbildbereich bzw. Entwicklungsziel leisten und in der Summe die Aufgaben in der integrierten Stadtentwicklungsstrategie für die Stadt Hennigsdorf bündeln. Die Schnittstellen und möglichen Synergieeffekte der Schlüsselmaßnahmen unterstreichen den integrierten Handlungsansatz der Maßnahmen.

Die elf Schlüsselmaßnahmen lauten:

1. Marketingstrategie Hennigsdorf 2020 (Querschnittsmaßnahme)
2. Organisation und Optimierung der Wirtschaftsförderung
3. Perspektiventwicklung Biotechnologie-Standort Hennigsdorf
4. Qualifizierung Innenstadt
5. Neubau Stadtbad Aqua
6. Sanierung Altes Gymnasium
7. Nutzung der Flächenpotenziale am Bahndamm für zukunftsfähige Wohnangebote
8. Entwicklung Neubrück
9. Wohnraumanpassung
10. Lokales Bündnis für Familie
11. Energie- und Klimaschutzkonzept Hennigsdorf

Darüber hinaus setzt die Stadt Hennigsdorf laufend weitere Vorhaben und Maßnahmen der Stadt- und Wirtschaftsentwicklung um, die nicht den Charakter einer Schlüsselmaßnahme haben, gleichwohl von Bedeutung sind. Auf die Darstellung und Aufzählung wird an dieser Stelle im INSEK verzichtet, vielmehr soll mit der Fokussierung auf die elf Schlüsselmaßnahmen die Schwerpunktsetzung der strategischen Stadtentwicklung und die wichtigsten Aufgabenstellungen der nächsten Jahre betont werden.

Alle weiteren laufenden und ggf. neuen Vorhaben der Stadt sind vor der Umsetzung und beispielsweise vor der Aufnahme in den Haushalts- und Investitionsplan auf ihre Passfähigkeit und Übereinstimmung mit den wesentlichen Zielstellungen der Stadtentwicklung zu prüfen. Dazu zählt die eindeutige Zuordnung zu einem Leitbildbereich sowie die Übereinstimmung mit den Zielsetzungen der Gesamtstadtentwicklung und den Leitbildbereichen. Ferner sind die Kosten und die Finanzierung der Maßnahmen sowie ihre Priorität zu benennen. Grundlage der Darstellung und Prüfung weiterer Maßnahmen ist das auch für die Schlüsselmaßnahmen verwendete Prüfraster / Formblatt.

Schlüsselmaßnahmen

1 Marketingstrategie Hennigsdorf 2020	
Ausgangssituation / Handlungsbedarf	Die Erarbeitung und Umsetzung einer Marketingstrategie für die Stadt Hennigsdorf war bereits im INSEK 2007 als zentrale Maßnahme benannt. Seither sind bereits eine Reihe von Einzelmaßnahmen und Aktivitäten durchgeführt worden. Eine umfassende, alle Teilbereiche umfassende Marketingstrategie fehlt jedoch bisher. Das Image der Stadt nach außen sowie in der Eigenwahrnehmung der Bevölkerung kann noch eindeutiger profiliert werden.
Zielstellung	Die erkannten Defizite im Marketing gilt es im Rahmen einer umfassenden Marketingstrategie und im Abgleich mit bereits vorhandenen Ansätzen abzubauen. Zielstellung ist die Verbesserung der Kommunikation der Stadt nach außen und nach innen. Die Marketingstrategie ist eine Querschnittsaufgabe, die notwendige Voraussetzung für die Erreichung zentraler Zielstellungen ist. Sie stellt eine Grundlage dar, um eine umfassende Imagekampagne vorzubereiten und umzusetzen.
Zuordnung Leitbildbereich	Querschnittsaufgabe / allen vier Leitbildbereichen zuzuordnen
Räumliche Zuordnung	Gesamtstadt
Zeitraum	2011/2012 (Konzept), 2012ff (Umsetzung)
Kosten / Finanzierung	50 Tsd. € (Konzept), Umsetzung offen bzw. konzeptabhängig Finanzierung aus Eigenmitteln, ggf. Spenden und Beiträge von Unternehmen
Verantwortung / Beteiligte	Stadt Hennigsdorf (Federführung Bürgermeister / Stabsstelle Marketing / Fachbereiche und Gesellschaften) An der Erarbeitung und Umsetzung sollten weitere Partner z. B. aus der Wirtschaft mitwirken.
Nächste Schritte	Erarbeitung einer Aufgabenstellung für die Marketingstrategie Organisation und verwaltungsseitige Zuordnung Konzepterarbeitung und Umsetzung

2 Organisation und Optimierung der Wirtschaftsförderung	
Ausgangssituation / Handlungsbedarf	Die Bestandspflege und Sicherung der ortsansässigen Unternehmen bekommt zunehmend mehr Bedeutung. Sie sind die Gewähr für die Nutzung endogener Potenziale bzw. den schrittweisen Ausbau der vor Ort vorhandenen Kompetenzen und Erfahrungen. Handlungsbedarf besteht in dem Ausbau der kommunalen Unterstützungsangebote, im Abgleich mit den regionalen Angeboten im RWK O-H-V, des Landkreises Oberhavel etc.
Zielstellung	Zielstellung ist die fortlaufende Unternehmenskommunikation und das Unternehmenscoaching, der Aufbau und die Unterstützung von Unternehmensnetzwerken sowie das Gewerbeflächenmanagement und -vermarktung, u. a. unter Nutzung des Kommunalen Wirtschafts- und Informationssystems (KWIS). Für die Schnittstellen zwischen kommunaler und regionaler Wirtschaftsförderung und eine plausible Aufgaben- und Arbeitsteilung im RWK O-H-V liegen bereits erste Überlegungen vor. Diese sind zu prüfen und abgestimmt auf das Aufgabenspektrum der Stadt Hennigsdorf zu präzisieren.
Zuordnung Leitbildbereich	Leitbildbereich A: TOP-Standort für Unternehmen
Räumliche Zuordnung	Gesamtstadt / Regionaler Wachstumskern
Zeitraum	2011/2012 (Konzept), 2012ff (Umsetzung)
Kosten / Finanzierung	Finanzierung aus Eigenmitteln (Vorbereitung und Umsetzung)
Verantwortung / Beteiligte	Stadt Hennigsdorf (Federführung Fachbereich Stadtentwicklung) Abstimmung mit den Akteuren der Wirtschaftsförderung im RWK O-H-V und im Landkreis Oberhavel
Nächste Schritte	Präzisierung der zukünftigen Aufgabenstellung für die Wirtschaftsförderung, inkl. Mittel- und Personalbedarf Abstimmung und Einordnung in die kommunale Verwaltungsstruktur und Abstimmung mit der Aufgabenteilung im RWK O-H-V

3 Perspektiventwicklung Biotechnologie-Standort Hennigsdorf	
Ausgangssituation / Handlungsbedarf	Impulsgeber für die Entwicklung des Biotechnologiestandortes Hennigsdorf war die Ansiedlung der B.R.A.H.M.S. AG sowie die Einrichtung des Biotechnologiezentrums Hennigsdorf in den 1990er Jahren. Seither hat sich die Biotechnologie am Standort Hennigsdorf mit großer Ausstrahlungskraft auf den RWK O-H-V und die Hauptstadtregion rasant entwickelt. Der Unternehmensbesatz umfasst rd. 30 Unternehmen, darunter ThermoFisher (ehemals B.R.A.H.M.S. AG), Carl Zeiss Meditec AG, S&V Technologies u. a.. Die Perspektive einiger Unternehmen am Standort nach der Gründungsphase ist aufgrund der in den Technologiezentren vorhandenen Rahmenbedingungen teilweise unklar.
Zielstellung	Die Stadt Hennigsdorf verfolgt gemeinsam mit dem RWK O-H-V das Ziel, die Branchen Biotechnologie / LifeSciences am Standort auf hohem Niveau zu halten und weiterhin attraktive Entwicklungsmöglichkeiten sowie Angebote für Produktion, Dienstleistungen und Angebote für Gründungen / Spin-Offs für Unternehmen der Branche vorzuhalten. Erforderlich ist dafür ein umfassendes Standortsicherungskonzept und Perspektiventwicklung unter Einbindung der Standortakteure und Branchenexperten. Auf dieser Grundlage können in einem zweiten Schritt konkrete Unterstützungsmöglichkeiten formuliert werden. Diese Maßnahme führt die bereits im INSEK 2007 formulierte Schlüsselmaßnahme „Rathenau-Campus Hennigsdorf“ fort.
Zuordnung Leitbildbereich	Leitbildbereich A: TOP-Standort für Unternehmen
Räumliche Zuordnung	Bereich zwischen Neuendorfstraße und Havel (Biotechnologiestandort)
Zeitraum	2011 (Konzept), 2012ff (Umsetzung)
Kosten / Finanzierung	50 Tsd. € (Konzept), Kosten Umsetzung konzept- bzw. ergebnisabhängig Beantragung von GRW-Mitteln, alternativ der EFRE Technischen Hilfe (ggf. über RWK O-H-V, dort Vorschlag als prioritäres Projekt)
Verantwortung / Beteiligte	Stadt Hennigsdorf (Federführung Bürgermeister / Fachbereich Stadtentwicklung) co:bios Stiftung, Unternehmen der Branchen am Standort, RWK O-H-V
Nächste Schritte	Präzisierung der Aufgabenstellung und der Ausgangssituation Mittelakquisition Konzepterarbeitung

4 Qualifizierung Innenstadt	
Ausgangssituation / Handlungsbedarf	Diese Schlüsselmaßnahme war bereits im INSEK 2007 an zentraler Stelle verankert. Eine Vielzahl baulicher Maßnahmen ist realisiert und leistet einen hohen Beitrag zur Zentrenstärkung und der Qualifizierung infrastruktureller Angebote. Handlungsbedarf besteht in der Entwicklung des Bahnhofs und des Bahnhofsumfeldes sowie in der laufenden Unterstützung der Entwicklung und Stärkung des innerstädtischen Einzelhandels- und Versorgungsangebotes. Ferner gilt es, innerstädtische Standorte für das Wohnen zu erschließen.
Zielstellung	Auf Basis der Vorbereitungen sind u. a. zusammen mit der Deutschen Bahn die Teilmaßnahmen am Bahnhof (Tunneldurchstich, Fahrgastinformation u. a.) weiter vorzubereiten und umzusetzen. Angesichts der allgemeinen und demografischen Rahmenbedingungen hat die Bündelung infrastruktureller Angebote (Einzelhandel, medizinische, soziale, kulturelle Infrastruktur etc.) in den Innenstadtbereichen sowie die Umgestaltung des Postplatzes Priorität.
Zuordnung Leitbildbereich	Leitbildbereich B: Dynamisches Mittelzentrum
Räumliche Zuordnung	Handlungsraum Innenstadt
Zeitraum	2011ff (fortlaufende Umsetzung / Daueraufgabe)
Kosten / Finanzierung	Fahrgastinformation 125 T€ und nördlicher Tunneldurchstich 100 Tsd. € Finanzierung aus Eigenmitteln resp. Nutzung verfügbarer Investitionsmittel der Bahn oder Dritter oder von Förderprogrammen des Landes
Verantwortung / Beteiligte	Stadt Hennigsdorf (Federführung Fachbereich Stadtentwicklung) Abstimmung mit den Standortakteuren der Innenstadt (Einzelhändler, Eigentümer, DB AG etc.)
Nächste Schritte	Fortführung der Vorbereitungen für die Investitionsmaßnahme am Bahnhof laufende Unterstützungs- und Coachingangebote für Einzelhändler / Gewerbetreibende im Innenstadtbereich

5 Neubau Stadtbad Aqua	
Ausgangssituation / Handlungsbedarf	Das Stadtbad an der Rigaer Straße (Hennigsdorf Nord) besteht seit bereits 30 Jahren und ist stark sanierungsbedürftig. Die Entscheidung für einen Neubau anstelle einer umfassenden Sanierung / Instandsetzung am neuen Standort Neuendorfstraße / Rathenaus- traße ist getroffen. Bisher sind die finanziellen Mittel lediglich für die Planung bewilligt.
Zielstellung	Vorgesehen ist der innenstadtnahe Neubau des Stadtbades als Ersatz für das bestehende Stadtbad. In seiner Ausrichtung soll das Stadtbad ein generationenübergreifendes Familien-, Sport- und Gesundheitsangebot für den mittelfentralen Versorgungsbereich bieten, in dem die demografische Entwicklung berücksichtigt wird. Die Grundsatzentscheidung für den Standort ist getroffen; Bauherr sind die Stadtwerke.
Zuordnung Leitbildbereich	Leitbildbereich B: Dynamisches Mittelzentrum
Räumliche Zuordnung	Handlungsraum Innenstadt (Standort Neuendorfstraße / Rathenaus- traße)
Zeitraum	2011 (Planung), 2012 bis 2014 (Umsetzung)
Kosten / Finanzierung	Kosten rd. 10 Mio. € Finanzierung: Eigenmittel der Stadt (noch nicht gesichert)
Verantwortung / Beteiligte	Stadtwerke Hennigsdorf (Bauherr) Stadt Hennigsdorf als Gesellschafter der Stadtwerke
Nächste Schritte	Planung / Vorbereitung (2011), im Anschluss Grundsatzbeschluss zur Umsetzung und Finanzierung Umsetzung 2012ff

6 Sanierung Altes Gymnasium	
Ausgangssituation / Handlungsbedarf	Für das Alte Gymnasium an der Rathenaus- traße sind in den vergangenen Jahren verschiedene Nutzungsoptionen bisher ohne wirtschaftlich tragfähiges Ergebnis geprüft worden. Die Nachnutzung der an zentraler Stelle gelegenen Immobilie ist eine wichtige Aufgabe der Stadtentwicklung.
Zielstellung	Zielstellung ist die denkmalgerechte und dauerhaft wirtschaftliche Nachnutzung der Immobilie. Durch den benachbarten Neubau des Stadtbades können sich hier neue Ansätze und Impulse ergeben. Die Immobilie ist Ende 2010 an die Stadtwerke übertragen worden; die Stadtwerke plant die Sanierung (bis 2013) und teilweise Eigen- nutzung des Objektes.
Zuordnung Leitbildbereich	Leitbildbereich B: Dynamisches Mittelzentrum
Räumliche Zuordnung	Handlungsraum Innenstadt, Rathenaus- traße
Zeitraum	2011/2012 (Konzept), 2013 (Umsetzung)
Kosten / Finanzierung	Kosten rd. 3,5 bis 4 Mio. €; Stadtwerke Hennigsdorf (Bauherr)
Verantwortung / Beteiligte	Stadtwerke Hennigsdorf (Bauherr) Stadt Hennigsdorf als Gesellschafter der Stadtwerke
Nächste Schritte	Prüfung weiterer Nutzungsoptionen neben den Stadtwerken

7	Nutzung der Flächenpotenziale am Bahndamm für zukunftsfähige Wohnangebote
Ausgangssituation / Handlungsbedarf	Die innerstädtischen Flächen am Bahndamm sind bisher nicht genutzt. Gleichzeitig sind trotz mittel- und langfristig rückläufiger Einwohnerzahlen in einzelnen Wohnsegmenten (kleine Wohnungen, alten- und behindertengerechte Wohnungen in zentraler Lage) Erweiterungsmöglichkeiten für zusätzliche Wohnangebote insbesondere in der Innenstadt gegeben.
Zielstellung	Zentrales Ziel ist die Schaffung zukunftsfähiger und tragfähiger Wohnangebote in zentraler Lage unter Berücksichtigung der Nachfrageentwicklung. Für die vorhandenen Flächen am Bahndamm sind im Vorgriff auf mögliche Anfragen und Interessen Nutzungskonzepte und Entwicklungsüberlegungen anzustellen.
Zuordnung Leitbildbereich	Leitbildbereich C: Stadt für Jung und Alt
Räumliche Zuordnung	Handlungsraum Innenstadt
Zeitraum	2011ff
Kosten / Finanzierung	offen
Verantwortung / Beteiligte	Stadt Hennigsdorf (Federführung Fachbereich Stadtentwicklung) Investoren
Nächste Schritte	Präzisierung der Aufgabenstellung Partnersuche / Konzepterarbeitung Investorensuche

8	Entwicklung Neubrück
Ausgangssituation / Handlungsbedarf	Die Entwicklungsmöglichkeiten des Konversionsstandortes Neubrück wurden in einer Machbarkeitsstudie geprüft. Hier besteht Neuordnungs- und Handlungsbedarf, um diesen städtebaulichen Missstand abzubauen. Nach Klärung einiger grundsätzlicher Fragestellungen wird eine schrittweise Entwicklung als Wohnstandort (Ein- und Zweifamilienhausbau) als möglich eingeschätzt.
Zielstellung	Zielstellung ist der Abbau der vorhandenen städtebaulichen Missstände und die Qualifizierung als Wohnstandort. Die Entwicklungsmöglichkeiten sind im Einklang mit der Marketingstrategie 2020 (s. o., Schlüsselmaßnahme 1) kurzfristig zu prüfen sowie konkrete Maßnahmen und Schritte zu entwickeln.
Zuordnung Leitbildbereich	Leitbildbereich C: Stadt für Jung und Alt
Räumliche Zuordnung	Standort Neubrück
Zeitraum	2011ff (schrittweise Umsetzung)
Kosten / Finanzierung	offen
Verantwortung / Beteiligte	Stadt Hennigsdorf (Federführung Fachbereich Stadtentwicklung) Flächeneigentümer / Anlieger / Nutzer
Nächste Schritte	Klärung der grundsätzlichen Fragestellungen vorbereitende Planung und schrittweise Umsetzung

9 Wohnraumanpassung	
Ausgangssituation / Handlungsbedarf	Auf Basis der tendenziell rückläufigen Einwohnerzahlen muss in der Stadt Hennigsdorf perspektivisch insgesamt mit einer geringeren Wohnungsnachfrage gerechnet werden. Gleichzeitig bestehen in einzelnen Wohnsegmenten Erweiterungs-, Qualifizierungs- und Anpassungsbedarfe. Die Aufgabenstellung der Schaffung zeitgemäßer Wohnstandorte im Einklang mit städtebaulichen und demografischen Merkmalen wird - beispielsweise am Standort der Hochhäuser - exemplarisch deutlich.
Zielstellung	Zentrale Zielstellung ist die kontinuierliche Wohnraumanpassung und -weiterentwicklung an die nachfrageseitigen Bedürfnisse. Hier gilt es, zukunftsfähige und tragfähige Wohnangebote in zentraler Lage bereitzustellen.
Zuordnung Leitbildbereich	Leitbildbereich C: Stadt für Jung und Alt
Räumliche Zuordnung	Gesamtstadt
Zeitraum	2011ff
Kosten / Finanzierung	offen
Verantwortung / Beteiligte	Stadt Hennigsdorf (Federführung Fachbereich Stadtentwicklung) Wohnungsunternehmen / Eigentümer
Nächste Schritte	Präzisierung der Aufgabenstellung schrittweise Umsetzung

10	Lokales Bündnis für Familie
Ausgangssituation / Handlungsbedarf	Die Stadt Hennigsdorf hat bereits seit vielen Jahren umfassende Investitionen für eine familiengerechte Infrastruktur in Form von Kindertagesstätten (KITA), Schulen, öffentlichen Anlagen, Spielplätzen und Wohnumfeldgestaltung getätigt. Die demografische Entwicklung und die vorhandene Altersstruktur der Hennigsdorfer Bevölkerung gebieten es, insbesondere die Wohn- und Lebensbedingungen sowie den Zuzug junger Familien weiter zu fördern. Sowohl hinsichtlich der notwendigen Verbesserungen in der Vereinbarkeit von Familie und Beruf als auch zur Sicherung des ansteigenden Fachkräftebedarfes ist Familienfreundlichkeit zunehmend ein harter Standortfaktor im wirtschaftlichen Wettbewerb und damit der lokalen Standortpolitik. Neben der Errichtung der entsprechenden Infrastruktur gilt es verstärkt, alle lokalen gesellschaftlichen Akteure in einem lokalen Bündnis für Familie zusammenzuführen. Welche Projekte ein Lokales Bündnis umsetzt und wie es sich organisiert, sollte sich am konkreten Bedarf vor Ort orientieren und im Dialog erarbeitet werden. Schwerpunkte sind sicher die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, der Ausbau der Kinderbetreuung, die bessere Koordinierung der Angebote und der Aufbau leistungsfähiger Strukturen in Abhängigkeit vom Bedarf. Zunehmend Beachtung finden dabei die Lebenslagen von Alleinerziehenden, ihre spezifischen Anforderungen an die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und das Kinderbetreuungsangebot vor Ort. Zusätzlicher Handlungsbedarf entsteht auch in den Bereichen generationenübergreifender Zusammenarbeit, Gesundheit und Pflege, Erziehungsverantwortung, familienfreundliches Lebensumfeld und bürgerschaftliches Engagement.
Zielstellung	Evaluierung der familienrelevanten Angebote der Stadt und deren konzeptionelle Weiterentwicklung im Dialog mit einem lokalen Netzwerk/Bündnis der Akteure in der Stadt. Erarbeitung eines Maßnahmenplanes und laufende Umsetzungsbegleitung durch das Netzwerk/Bündnis
Zuordnung Leitbildbereich	Leitbildbereich C: Stadt für Jung und Alt
Räumliche Zuordnung	Gesamtstadt
Zeitraum	2011 (Konzept), 2012ff (schrittweise Umsetzung)
Kosten / Finanzierung	Finanzierung aus Eigenmitteln (Prüfung der Fördermöglichkeiten)
Verantwortung / Beteiligte	Stadt Hennigsdorf (Federführung: FB Soziale Einrichtungen) Lokale Akteure
Nächste Schritte	Identifizierung einer wissenschaftlich/fachlichen Begleitung Identifizierung und Aktivierung lokaler Akteure Prüfung möglicher Organisationsformen Bestands- und Grundlagenermittlung Ansätze und Ideen für Konzeptphase

11 Energie- und Klimaschutzkonzept Hennigsdorf	
Ausgangssituation / Handlungsbedarf	Für den RWK O-H-V liegt ein gemeinsames Klimaschutzkonzept vor, das in den kommunalen Gremien der drei Städte vorgestellt wurde. Danach strebt der RWK O-H-V insgesamt eine Reduzierung der Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 2015 um 10 % an. Dazu werden unterschiedliche investive Maßnahmen bzw. Maßnahmen für ein verändertes Verbrauchsverhalten vorgeschlagen.
Zielstellung	Die vorliegenden Ergebnisse für den RWK O-H-V bieten eine hervorragende Grundlage, um auf dieser Basis zum einen die Daten- und Ausgangslage für die Stadt Hennigsdorf weiterzuentwickeln und zum anderen die möglichen und sinnvollen Maßnahmen und Investitionen zu präzisieren. Nach der Konzepterarbeitung ist die aktive Umsetzung der abgestimmten Maßnahmen erforderlich. Parallel ist die notwendige verwaltungsinterne Zuordnung der Aufgabenstellung zu klären und vorzunehmen.
Zuordnung Leitbildbereich	Leitbildbereich D: Spitze im Klimaschutz
Räumliche Zuordnung	Gesamtstadt
Zeitraum	2011/2012 (Konzept), 2012ff (Umsetzung)
Kosten / Finanzierung	offen
Verantwortung / Beteiligte	Stadt Hennigsdorf (Federführung Bürgermeister / Fachbereich Stadtentwicklung) Stadtwerke / Energieversorger und –anbieter / Unternehmen etc.
Nächste Schritte	Präzisierung der Aufgabenstellung und organisatorische Einbindung Maßnahmenplan Umsetzung

5.4 Kosten und Finanzierung

Voraussetzung für die Umsetzung der Entwicklungsstrategie ist die Schaffung der notwendigen finanziellen und haushaltsseitigen Rahmenbedingungen. Hier konnte die Stadt Hennigsdorf ihre stadtentwicklungspolitischen Aufgaben in den vergangenen Jahren durch eine vorausschauende kommunale Finanz- und Investitionspolitik erfüllen, so dass in vielen Aufgabenfeldern nachweisbare Ergebnisse erzielt werden konnten.

Die vorbezeichneten Schlüsselmaßnahmen werden, sofern sie in der kommunalen Verantwortung liegen, im Wesentlichen aus kommunalen Eigenmitteln finanziert. Für einzelne Maßnahmen im RWK-Kontext (Schlüsselmaßnahme 3), kann ggf. auf zusätzliche Förderprogramme zurückgegriffen werden. Die landesseitigen Regelungen sind derzeit jedoch noch nicht in allen Fällen abzusehen und abschließend bewertbar. Durch kommunale Vorinvestitionen und Vorleistungen werden zudem Investitionen und Mittel Dritter bzw. privater Investoren erst ermöglicht, z. B. Schlüsselmaßnahmen 6, 7 und 8. Die kommunalen Vorleistungen sind daher zentraler Bestandteil und zwingende Voraussetzung für die Umsetzung und die Erreichung neuer Qualitätsstandards.

Die Finanzierung des hier vorgestellten Spektrums der Schlüsselmaßnahmen ist auf Basis der Haushalts- und Investitionsplanung 2011ff zunächst gesichert. Gleichwohl stehen sämtliche hier dargestellten und sich ggf. aus den konzeptionellen Vorbereitungen ergebenden neuen Maßnahmen aufgrund der notwendigen laufenden Haushaltskonsolidierung unter einem Finanzierungsvorbehalt.

5.5 Zeitrahmen, Organisation und Umsetzung

Die INSEK-Fortschreibung 2010/011 reicht in der Perspektive bis zum Jahr 2020; bis zu diesem Zeitpunkt können Entwicklungstendenzen und -trends vergleichsweise sicher prognostiziert werden. Auf dieser Basis wurden neben grundsätzlichen Herausforderungen insofern Maßnahmen definiert, die insbesondere in der kurz- und mittelfristigen Perspektive bis 2014/2015 realisiert werden sollen. Vor diesem Hintergrund wird empfohlen, das INSEK nach einem Zeitraum von drei bis vier Jahren auf seinen Umsetzungsstand hin zu überprüfen, anzupassen und ggf. fortzuschreiben. Dieser Zeitraum hat sich in der vorliegenden Fortschreibung im Vergleich zum Jahr 2007 bewährt.

Die INSEK-Fortschreibung ist gemeinsam mit allen Fachbereichen der Stadt Hennigsdorf unter Federführung des Fachbereichs Stadtentwicklung erstellt worden. Auch die Umsetzungssteuerung bzw. die Verantwortung für die Mehrzahl der Schlüsselmaßnahmen liegt in der Verantwortung dieses Fachbereichs. Dieser bedient sich bei Bedarf externer Dienstleister zur INSEK-Umsetzung und stellt die laufende Abstimmung zum Beispiel zu dem im Regionalen Wachstumskern erreichten Sachstand bzw. zu den kontinuierlich anzupassenden sektoralen Planungen her. Ferner ist der Fachbereich Stadtentwicklung gegenüber den Landesministerien und Dritten für die Programmumsetzung und die Einwerbung von Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten verantwortlich.

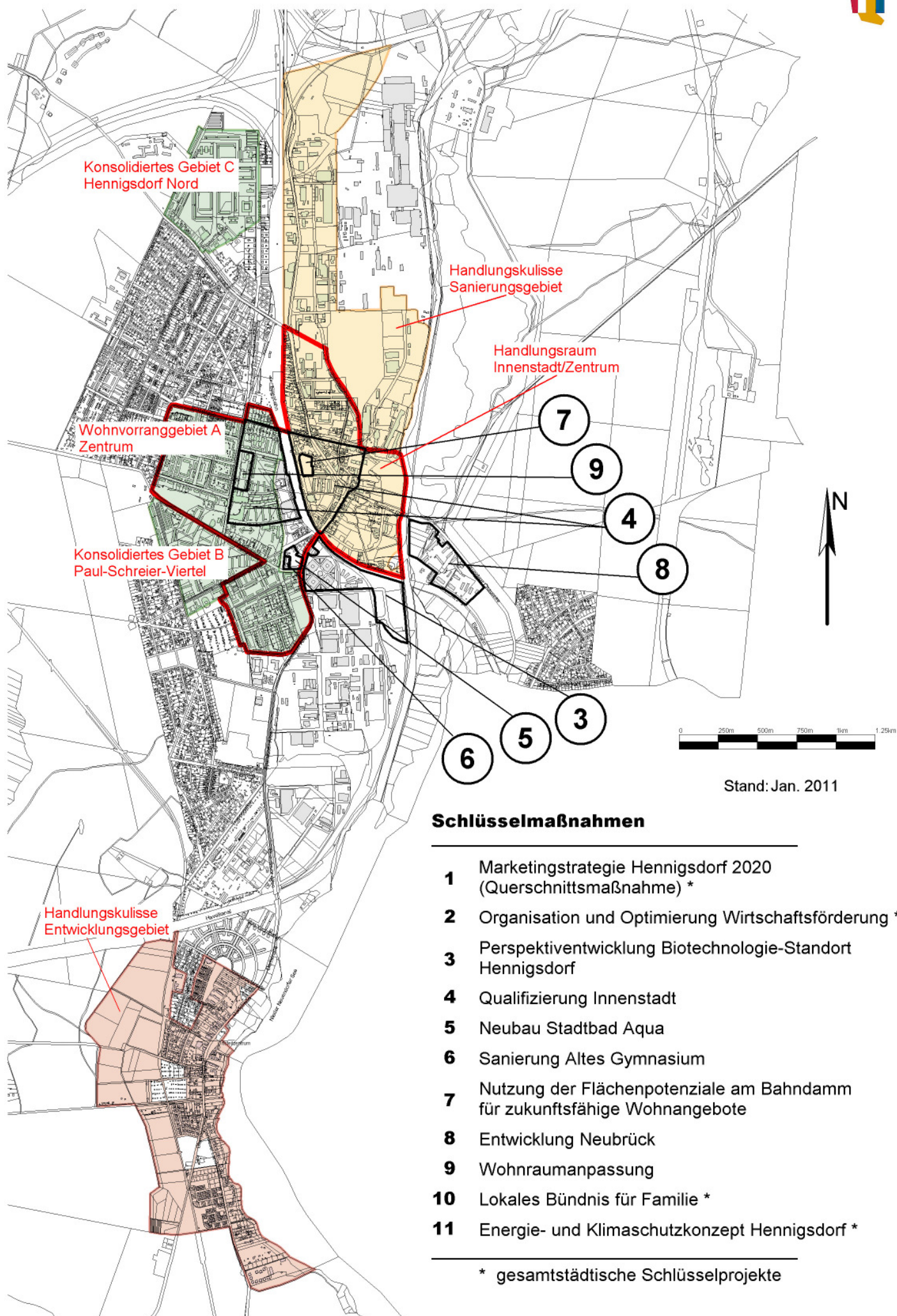
Das Monitoring und die Erfolgskontrolle der Einzelmaßnahmen und des Gesamtprogramms sind wesentlicher Bestandteil der INSEK-Umsetzung. Mit der fortlaufenden Beobachtung der Bevölkerungs- und Wohnungsmarktentwicklung (jährlicher Demografie- und Wohnungsmarkbericht, s. o.) können hier Handlungs- und Optimierungsbedarfe frühzeitig ermittelt werden.

6. Fazit

Mit diesen Ausführungen liegt eine konzeptionelle und strategische Grundlage für die Umsetzung der stadtentwicklungspolitischen, infrastrukturellen und wirtschaftsfördernden Maßnahmen in der Stadt Hennigsdorf in der Perspektive bis 2020 vor. Sämtliche Themen und Handlungsfelder wurden aktuell bewertet sowie vorhandene Planungen ausgewertet und in eine die Schwerpunkte abwägende Entwicklungsstrategie integriert.

Im Ergebnis können Aufgaben und Schlüsselmaßnahmen in dem kurz- und mittelfristigen Zeitraum detailliert benannt werden. Sämtliche Vorhaben sind den definierten Entwicklungszielen klar zuzuordnen, leiten sich plausibel aus den Entwicklungsaufgaben ab und verknüpfen verschiedene Aufgabenbereiche der Stadt- und Regionalentwicklung miteinander.

Die Fortschreibung des INSEK erfüllt dabei nicht den Anspruch der Vollständigkeit und Nennung aller Maßnahmen, vielmehr werden damit Handlungsfelder und Aufgaben genannt, die angesichts der zukünftigen Rahmenbedingungen in der Stadt Hennigsdorf von zentraler Bedeutung sind. Insofern müssen sich Vorhaben, Maßnahmen und Projekte, sofern sie im INSEK noch nicht konkret benannt sind, aus den definierten Handlungsfeldern und Aufgaben ableiten und die Kriterien für die Auswahl der Schlüsselmaßnahmen erfüllen.



Schlüsselmaßnahmen

- 1 Marketingstrategie Hennigsdorf 2020 (Querschnittsmaßnahme) *
- 2 Organisation und Optimierung Wirtschaftsförderung *
- 3 Perspektiventwicklung Biotechnologie-Standort Hennigsdorf
- 4 Qualifizierung Innenstadt
- 5 Neubau Stadtbad Aqua
- 6 Sanierung Altes Gymnasium
- 7 Nutzung der Flächenpotenziale am Bahndamm für zukunftsfähige Wohnangebote
- 8 Entwicklung Neubrück
- 9 Wohnraumanpassung
- 10 Lokales Bündnis für Familie *
- 11 Energie- und Klimaschutzkonzept Hennigsdorf *

* gesamtstädtische Schlüsselprojekte

Formblatt neue Maßnahmen

Nr	Titel	
	Ausgangssituation / Handlungsbedarf	
	Zielstellung	
	Zuordnung Leitbildbereich	Leitbildbereich XX
	Räumliche Zuordnung	
	Zeitraum	
	Kosten / Finanzierung	
	Verantwortung / Beteiligte	
	Nächste Schritte	